

1/2005

# forum

Mitteilungen der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss





## **Das Kreuz ist leer – die Mitte christlicher Hoffnung und hoffentlich die Mitte unseres Lebens!**

### **Liebe Gemeinde!**

Die Umgestaltung des Kirchsaals im Gemeindezentrum Einsteinstraße schreitet voran, während diese Zeilen gedruckt werden. Das Ergebnis könnte so aussehen, wie Sie es auf dieser Seite in einer Computer-Animation sehen. Mitte der Umgestaltung ist eine Altar- oder Kreuzwand. Diese Darstellung des Kreuzes soll den Kirchsaal prägen. Wer den Raum betritt, wird als erstes darauf aufmerksam werden. Und diese Mitte trägt schon eine Botschaft in sich.

Denn: Das Kreuz auf dieser Wand ist ein nicht vorhandenes Kreuz. Es ist aus einer großen Holzplatte ausgeschnitten. Die weiße Farbe des Untergrundes wird hervorleuchten, verstärkt durch ein Licht hinter dieser Wand. Das leere Kreuz – das wird im Kirchsaal des Gemeindezentrums dargestellt werden. Von diesem leeren Kreuz soll Licht ausgehen und unser Leben verändern.

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 2

---

#### **Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss**

Redaktion:	Anneliese Maas	0 21 31/ 4 17 04
Layout:	Harald Frosch	0 21 31/89 97 09 redaktion@c-k-n.de
Druck:	Decker Druck	Kölner Straße 46, 41464 Neuss
Bankverbindung:	Sparkasse Neuss	BLZ 305 500 00 Konto-Nr.:80193287
	KD-Bank Duisburg	BLZ 350 601 90 Konto-Nr.:1088646033

**Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier - Auflage: 5.600 Stück**

Redaktionsschluss für Ausgabe 2/2005 20.03.2005

---

Inhalt	1
Besinnung	2
In diesem Jahr	3
Harambee - Eine neue Stimme in Neuss	4
Das erste Siegel	6
Unsere Konfirmanden	7
Ein protestantischer Sakralbau	8
Erwachsenenbildung	10
Aus dem Literaturkreis	11
Freud und Leid	12
Martin-Luther-Schule	14
Café Flair	16
Ökumenischer Gottesdienst mit dem Eifelverein	17
Der Herr des Tanzes	18
Schritte	19
Termine im Martin-Luther-Haus und in der Christuskirche	20
Familienkreis	21
Erinnerung an Pater Tonny Maris	22
Regelmäßige Veranstaltungen	23
Umbau in der Einsteinstraße	26
Auf Ostern zugehen - Gemeindezentrum Einsteinstraße	28
Gottesdienste	29
Eine Kunstaktion zum Mitmachen	30
Diakonisches Werk	31
Kirchenmusik	32
Mitsingen erlaubt!	33
Die „ungepflegte“ Wiese	34
Förderverein Christuskirche	35
Aus dem Leben der Gemeinde	36
Cantica Nova - Der Chor der Musikschule	38
Kinder, Kinder...	40
Auf nach Hannover!	41
Der besondere Buch - Tipp	42
Mit Ulla Hahn durch das Jahr	43
Kontakte	48

**Titel: Das Boot fährt um die Welt; Isabella Schiffer, Klasse 3**

---

**Bildnachweis:**

Harambee S. 4; Archiv S. 6, 11, 17, 18, 35, 42; Dr. Jörg Hübner S. 28; Jan Volkers S. 13; Maja Sürder S. 13; Emma S. 14, Isabella Schiffer S. 15; Metropolitan Museum of Art-New York S. 19; Gudrun Dohmes S. 21; Café Flair S. 16; Harald Frosch S. 3, 7, 8, 9, 16, 20, 33, 40 ; Bacharchiv Leipzig S. 32; Franz Dohmes S. 36, 37; Architekturbüro Pfeleiderer S. 26, U 2; Helmut Witte S. 30; Marianne Schneegans (1904-1997) S. 34; Cantica Nova S. 38; Kirchentag S. 41,

### Fortsetzung von Umschlagseite 2

Das ist auch die Mitte unseres christlichen Glaubens: Dieser Mensch Jesus hat die tiefsten Tiefen des Lebens durchlitten. Es fing schon mit seiner Geburt an: In einem Futtertrog geboren, von den Hirten, den Obdachlosen und armen „Schluckern“ der damaligen Zeit, umgeben. Hinzu kamen die Gebildeten, die jedoch ihren Glauben verloren hatten und deswegen über genauso wenig Ansehen verfügten. Genauso endete sein Leben: Eben am Kreuz, draußen vor der Stadt. Auf dem Berg Golgatha, der Müllhalde vor der Stadt Jerusalem. Deutlicher könnte die Botschaft des Glaubens gar nicht sein. Der Gott, der sich mit dem Leben dieses Menschen identifiziert, hat wirklich die Tiefen durchschritten. Und dabei bleibt er nicht stehen. Am Ostermorgen hat er gezeigt, dass er der Anwalt des Lebens ist. Im Tod hat er dieses Leben nicht gelassen. Das leere, das verlassene Kreuz ist die Mitte des Glaubens – eben die Hoffnung darauf, dass ein Neuanfang immer wieder möglich ist. Am Karfreitag trafen sich die Menschen, die ihre Zukunft abgeschrieben hatten. Auferstehung heißt dagegen: Gott hat Zukunft möglich gemacht. Er hat die Grundlagen für ein neues Leben geschaffen.

Wir brauchen alle solch einen neuen Optimismus. Unser Land, viele Menschen in ihrem persönlichen Leben, Familien und Gemeinschaften. Dietrich Bonhoeffer schrieb einmal über diesen Optimismus: „Optimismus ist in seinem

Wesen keine Ansicht über die gegenwärtige Situation, sondern er ist eine Lebenskraft, eine Kraft der Hoffnung, wo andere resignieren. Eine Kraft, den Kopf hochzuhalten, wenn alles fehlzuschlagen scheint, eine Kraft, Rückschläge zu ertragen, eine Kraft, welche die Zukunft niemals dem Gegner überlässt, sondern sie für sich in Anspruch nimmt. Mag sein, dass der Jüngste Tag morgen anbricht, dann wollen wir gern die Arbeit für eine bessere Zukunft aus der Hand legen, vorher aber nicht.“

Ich hoffe, dass das leere, strahlende Kreuz im Gemeindezentrum Einsteinstraße uns daran immer wieder erinnert und in den Menschen, die an diesem Ort gottesdienstlichen Lebens Gottes Wort hören, ein kräftiger Optimismus eingepflanzt wird. Mögen wir alle zu Menschen werden, die Kraft haben, den Kopf hochzuhalten, wenn alles fehlzuschlagen scheint. Die Auferstehung unseres Herrn stärke in diesem Sinne Ihren Geist. Das leere Kreuz ist hoffentlich die Mitte unseres Lebens.

*Pfarrer PD Dr. Jörg Hübner*

*Zur Meditation über den Tod Jesu  
**am Karfreitag, 15.00 Uhr**  
wird der neu gestaltete Raum schon  
wieder benutzt werden, die Altarwand  
ist jedoch noch verhüllt.  
In der Osternacht,  
**am Karsamstag, 20.00 Uhr**, soll die  
Verhüllung fallen und der Kirchsaal im  
österlichen Licht erstrahlen.*

Jesus Christus spricht:

Ich habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre.

Jahreslosung 2005

Lukas 22,32



## Liebe Gemeinde,

mit diesem Heft möchte ich Sie wieder auf ein neues Jahr mit dem **forum** einstimmen.

Vielen von Ihnen ist sicher aufgefallen, dass wir seit einiger Zeit wechselnde und themenbezogene Titelbilder verwenden. Das Leitthema dieses Jahres 2005 sind die Kinder, in Anlehnung an das Motto des Kirchentages im Mai 2005 in Hannover. Sie werden also in den kommenden Monaten vier verschiedene Kinderzeichnungen auf den Titelblättern entdecken.

Die Gesamtgestaltung wird sich leicht verändern, die 2. Umschlagseite erhält nun eine farbliche Bereicherung durch Fotos oder Grafiken in Verbindung mit Texten.

Auf den Literaturseiten wird uns die Schriftstellerin Ulla Hahn dieses Jahr begleiten. Auch werden wir verstärkt auf kulturelle Höhepunkte in Neuss und Umgebung hinweisen. In Bezug auf das Doppeljubiläum 2006 erscheinen regelmäßig informative Textbeiträge zur evangelischen Kirchengeschichte von Neuss.

An dieser Stelle möchte ich allen unseren Sponsoren für ihre langjährige Treue danken, ohne ihr Engagement könnten wir unser Heft nicht so informativ und abwechslungsreich herausgeben.

In den vergangenen Monaten haben uns wiederholt Gemeindeglieder angesprochen, die mit einer Anzeige ihrer eigenen Firma auch im **forum** werben möchten. Mit Sicherheit sind weitere unter Ihnen, die sich für das **forum**, oder auch in Hinblick auf das Doppeljubiläum im Jahre 2006 engagieren möchten.

## Sprechen Sie uns einfach an!

Wie auch in den vergangenen Jahren suchen wir immer wieder neue Gedanken, die unseren Gemeindebrief beleben. Fassen Sie Mut, Ihre Texte oder bildnerischen Darstellungen der Redaktion vorzustellen. Auch benötigen wir verstärkt jüngere Menschen in unserem Redaktionsteam, mit ihren Anregungen und Beiträgen könnten wir besser alle Altersgruppen erreichen.

Zum Schluß möchte ich Ihnen gern mitteilen, dass wir auch außerhalb unserer Gemeinde viele Interessenten und Freunde gefunden haben, die unser **forum**-Heft sehr schätzen.

*für das Redaktionsteam  
Harald Frosch*



## Harambee - Eine neue Stimme in Neuss

Erster Advent, Sonntagabend, 19.00 Uhr, Breite Straße. Kein Parkplatz weit und breit und auch in der Christuskirche war schon vor 19.00 Uhr kaum mehr ein Sitzplatz zu ergattern.

Das erste Konzert des vor anderthalb Jahren gegründeten Gospelchors der Christuskirche „Harambee“, hatte mehr als 600 interessierte Menschen angelockt. Und was sie zu sehen und hören bekamen, war ganz erstaunlich, vom Repertoire her als auch von der stimmlichen Gestaltung.

Die Chorleiterin Annette Eick erläuterte zu Anfang, dass der Chor sich afrikanischer Musik sehr nahe fühlt und in seinen Liedern die Farben und die Seele Afrikas besingt, aber auch die Nöte und die Sehnsucht der Menschen nach Freiheit und die Verbundenheit mit Gott. Lieder gegen die Apartheid gehören ebenso zum Repertoire wie Stücke, die Alltägliches im afrikanischen Dorf beschreiben oder bei Hochzeiten gesungen werden.

„**Harambee**“ ist Suaheli. Es war der Aufruf Jomo Kenyattas zu Unabhängigkeit Kenias und bedeutet so viel wie: **„Lasst uns alle zusammen anpacken, lasst es uns zusammen schaffen“**.

Dieser Idee fühlt sich der Chor verpflichtet: schwarz gekleidet mit langen verschiedenfarbigen Schals als Farbtupfer, dezent das Bild – eine Einheit der Chor.

Keine Einzelstimmen jeder für sich, sondern ein rundes Hörerlebnis.

Der Zuhörer nahm das Gesamte wahr, volle schöne Stimmen im Sopran und Alt, der Bass und der Tenor trotz weniger Sänger doch überzeugend und sicher.

Die Chorgemeinschaft wusste die Lieder von der Dynamik her zu modellieren: mal flüsternd, dann anwachsend zu furiosem, voluminösen Klang. Besonders zu erwähnen sei das Lied, das Nelson Mandela gewidmet ist: „Senzenina“. Das stimmstarke und trotzdem sehr einfühlsame Solo von Claudia Hilgers mit Chorbegleitung, ein überzeugender Vortrag, gänsehautverdächtig. Voll zu spüren war die Begeisterung der Sängerinnen und Sänger, die mit fortschreitendem Programm freier wurden und sich zur Musik rhythmisch bewegten.

Erstaunlich auch die Textsicherheit bei den zum größten Teil auswendig vorgebrachten Stücken in Zulu und Suaheli, die der Chorgemeinschaft einige Zungenakrobatik abverlangte. Bei einigen Liedern wurde der Chor von Annette Piel am Schlagzeug und dem Djembe-Spieler Jochen Norhausen begleitet.

In der Gesamtheit betrachtet ein gesangstechnisch und musikalisch wirklich gelungenes Konzert, bei dem kleinere Unsicherheiten z.B. in der Intonation zu Beginn einzelner Stücke oder Schwierigkeiten, das Tempo exakt einzuhalten, in den Hintergrund traten. Besonders wenn man bedenkt, dass diese große Chorgemeinschaft (ca. 60 Mitglieder) erst seit anderthalb Jahren zusammen singt und die musikalischen Vorkenntnisse der Einzelnen bei Gründung des Chores sehr unterschiedlich waren.

Eine beachtliche Leistung also, die vor allem auch dem präzisen und dem, in die afrikanische Musik sehr gut eingespielten Dirigat von Chorleiterin Annette Eick zu verdanken war.

Das Publikum jedenfalls ließ sich mitreißen und sparte nicht mit Applaus, zum Schluss sogar „standing ovations“, die drei Zugaben forderten.

Pfarrer Franz Dohmes ließ es sich als Hausherr nicht nehmen, die Anstrengung und Arbeit, aber auch die Freude am Singen zu beschreiben, die er seit der Gründung des Chores bei gelegentlichen Auftritten in der Kirche (während Gottesdiensten) immer wieder spürt und nicht zuletzt auch der enor-

men Fähigkeit der Leiterin Annette Eick zuschreibt, immer wieder Begeisterung bei der Chorgemeinschaft zu wecken und sie zu größeren Leistungen anzuspornen. Er bedankte sich mit einem riesigen Rosenstrauß bei allen Mitwirkenden.

Mit diesem Konzert wurde aber auch noch ein anderes, nicht-musikalisches Ziel erreicht:

„**Harambee**“ hatte darauf verzichtet, Eintritt zu verlangen. Vielmehr wollte der Chor die Zuhörer einladen, im Sinne des Mottos „Harambee“ eine Spende zu leisten für die bekannte Aktion „**Gemeinsam für Afrika**“. Diesem Aufruf war das Publikum gerne nachgekommen und so konnte nach Beendigung des Konzerts eine Summe von **1.811,21 €** gezahlt werden.

Im Café Flair des Martin-Luther-Hauses feierte der Chor anschließend mit Gästen in gemütlicher Runde den in mehrfacher Hinsicht großen Erfolg.

Der Kreis Neuss hat eine neue Stimme in der Landschaft der Gospelchöre: „**Harambee**“!

*Gisela Fiermann und Charlotte Sticker*

---

## **Ordination von Pfarrer z.A. Waßmuth am 10. April 2005**

**Ein eher seltenes Fest steht unserer Gemeinde im April bevor: Am 10. April 2005 wird Pfarrer z.A. Olaf Waßmuth im Sonntagsgottesdienst in der Christuskirche ordiniert.**

Bei der Ordination wird ein junger Pfarrer, der bis dahin nur „vorläufig beauftragt“ war, auf Lebenszeit mit der Verkündigung des Wortes Gottes und der Verwaltung der Sakramente betraut. Damit endet ein langer Weg von meist ca. 6 bis 7 Jahren Studium, zwei großen Examina und mindestens vier Jahren praktischer Gemeindeerfahrung. Die Ordination ist Voraussetzung für die Übernahme einer eigenen Pfarrstelle.

Der Festgottesdienst am 10. April wird von Superintendent Pfarrer Hermann Schenck geleitet und u.a. von unserer Kantorei mitgestaltet. Im Anschluss an den Gottesdienst findet ein Empfang im Martin-Luther-Haus statt, bei dem auch für das leibliche Wohl gesorgt sein wird.

**Die ganze Gemeinde ist herzlich dazu eingeladen!**



### Einigkeit macht stark

Im Jahr 2006 wird unsere Gemeinde zwei Jubiläen feiern. Im Jahre 1806 gründet sich unsere Gemeinde und hielt ihren ersten Gottesdienst in der von Napoleon im Jahre 1804 übereigneten Kapelle des Klosters Marienberg. Genau hundert Jahre später, im Jahre 1906, wurde die Christuskirche feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Eine Festschrift, die im Jubiläumsjahr erscheinen wird, wird über diese Epoche Neusser Kirchengeschichte erschöpfend und volkstümlich berichten.

Mehr als ein Jahrzehnt, bevor der fromme Preußenkönig Friedrich Wilhelm III, durch seine Kabinettsorder vom 27. September 1817 in seinem Land eine „Vereinigung“ der Lutherischen und Reformierten Kirche zu einer „neu belebten evangelischen christlichen Kirche im Geist ihres heiligen Stifters“ anstrebte, hatten die Neusser Protestanten diesen Schritt bereits vollzogen. Dazu führten allerdings zunächst sehr praktische Gesichtspunkte; denn die Kapelle

war eine Ruine, die einer gründlichen Sanierung bedurfte. Weder die Reformierten noch die Lutheraner konnten diese Aufgabe allein bewältigen.

Beredten Ausdruck dieser Vorgänge findet das erste Gemeindegel der Neusser Protestanten von 1806. Gewählt wurde eine ovale Form mit der Umschrift „SIEGEL DES VEREINTEN PROTESTANTISCHEN KIRCHENRATHS ZU NEUSS“. Das Gründungsdatum wurde in das untere Siegelfeld eingefügt: „26. Jan. 1806“. Das Siegelfeld verfügt über eine reiche Symbolik. Über allem wacht das Strahlen aussendende Auge Gottes. Wohlgefällig blickt es auf die ineinander verschlungenen Hände. Sie sind ein Zeichen für das tätige Miteinander der in der Gemeinde zusammenlebenden reformierten und vom Luthertum geprägten Christen. Allerdings enthält die aufgeschlagene Bibel mit der Stellenangabe auch eine unübersehbare Mahnung zu treuem Zusammenhalten: „JOH. XV V 17“ (Joh. 15, 17): „Das gebiete ich euch, dass ihr euch untereinander liebet“.

Zum Gedenken an das Reformationsjubiläum am 31. Oktober 1817 wurde ein kleineres Siegel eingeführt mit der Umschrift: „VEREINT: EVANGELISCHE GEMEINDE ZU NEUSS“. Dies ist als Zeichen für die gelungene vollständige Vereinigung der beiden evangelischen Konfessionen zu werten. Die Neusser Gemeindeglieder konnten fortan ihres evangelischen Glaubens ohne Betonung historisch gewachsener dogmatischer Unterschiede leben. Ein bedeutsamer Schritt voran!

*Ludwig Söldner  
Pfr. i. R.*



**Konfirmation 1. Bezirk 17. April 2005 Pfarrer Dohmes**

*Till Bödeker  
Fabienne Ettl  
Laura Kaselow  
Anne Kluth  
Jennifer Merkel  
Timo Meuter  
Sascha Müller  
Angela Schröder  
Nina van Rutten  
Lennart Winkler*

*Sarah Dunkler  
Simon Golüke  
Sabrina Keil  
Fynn Krause  
Marc Metzger  
Enoh Meuthen  
Jan Rose  
Julia Vaara  
Verena Wehrmann  
Thiemo Winzen*

**Konfirmation 2. Bezirk 1. Mai 2005 Pfarrer Dr. Hübner**

*Sergej Baikow  
Christopher Bentzen  
Lisa-Marie Cieslak  
Lisa Grützmacher  
Corinna Iken  
Daniel Kompisch  
Anne-Kathrin Lonnes  
Jakob Martschenko  
Jeannette Menzel  
Luisa Muth  
Miriam Pinger  
Lukas Roelen-Blasberg  
Michael Rüsken  
Maximilian Spitzhorn  
York Cornel Uellenberg*

*Robin Bender  
Christina Beyer  
Roman Dozenko  
Markus Hambloch  
Carola Iken  
Nina Langegger  
Kristina Lorenz  
Elina Mass  
Ilona Minet  
Sabrina Peter  
Stefanie Reinartz  
Hannah Rotthaus  
Carina Speer  
Saskia Telzer*



### **Die Christuskirche in Neuss Ein protestantischer Sakralbau des Späthistorismus**

Die evangelische Christuskirche in Neuss, Breite Straße ist ein eklektizistischer Bau des Späthistorismus, der spätromanische Bauformen mit gotischen Architekturelementen paart und diese Formensprache in den Dienst der Erfordernisse des protestantischen Kirchenbaus des frühen 20. Jahrhunderts stellt.

### **Historismus als sakraler Baustil des 19. Jahrhunderts**

Der zunächst negativ zu verstehende Begriff des Historismus ist in den 1880er Jahren aufgekommen, hat sich aber erst seit dem 1. Weltkrieg etabliert. Unter Historismus versteht man die von einem Stilpluralismus geprägte Kulturepoche des 19. Jahrhunderts, die sich an unterschiedlichen, vergangenen Stilen orientiert. Aus dem tradier-

ten Formenvorrat der Kunstgeschichte werden vorbildhafte Stilelemente ausgewählt und wiederverwendet. Dies geschieht allerdings nicht allein aus ästhetischen Gründen und aus Mangel an eigenen schöpferischen Ideen, sondern auch und ganz wesentlich aus Gründen der ideologischen Angemessenheit. Es geht darum, glanzvolle Perioden der Geschichte zu reaktivieren bzw. sich auf deren Tradition zu berufen, indem der Baustil dieser Zeit, teilweise in durchaus kreativer Form wiederholt wird.

Nachdem der Historismus als angeblich unselbständige und eklektizistische Kunst zunächst mit negativen Vorzeichen behaftet war - obwohl die Kunstgeschichte anderen Rückbesinnungen in der Kunst gleichzeitig durchaus positive Bezeichnungen wie Renovatio, Renaissance oder Klassizismus zu geben bereit war -, begann sich seit der Veröffentlichung Friedrich Meineckes mit dem Titel „Die Entstehung des Historismus“ im Jahre 1936 allmählich eine positivere Sichtweise dieser Stilepoche durchzusetzen. Man erkannte und war bereit anzuerkennen, dass der Historismus eine profunde Untersuchung und Kenntnis der Geschichte voraussetzte, um ältere Stilformen überhaupt adäquat in eine neue Zeit transferieren zu können und so zu neuen Aussagen zu kommen.

Ausgangs- und Schwerpunkt des Historismus war die Gotik, die man seit Goethes Aufsatz „Von der deutschen Baukunst“ von 1773 neu bewertete. Goethe brachte die Baukunst der Gotik mit einem vergangenheitsbewussten und vergangenheitsstolzen, deutschen Nationalgeist in Verbindung. Dieses Verständnis der Gotik fiel spätestens im Deutschland nach dem Wiener



den historischen Bauten und sorgten für genaue Bauaufnahmen auch diverser Details. Dadurch wurden neue Maßstäbe für die Stilrichtigkeit und die Stilreinheit neugotischer Bauten gesetzt.

Die historische Auseinandersetzung mit den mittelalterlichen Kirchen und dem zugehörigen Quellenmaterial bildeten auch eine Voraussetzung für die Entscheidung, den unvollendeten Kölner

Kongress von 1815 auf fruchtbaren Boden, als der Nationalgedanke immer mehr an politischer Bedeutung zunahm. Weltanschauung und Baukunst ließen sich ideologisch auf diese Weise in Einklang bringen.

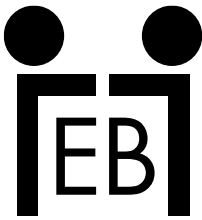
Diesen Grundgedanken griffen im 19. Jahrhundert Architekten wie Karl Friedrich Schinkel (1781-1841) auf, dessen Neugotik eine christliche Weihestimmung erzeugt und daher vor allem eine kirchliche Bauform gewesen ist. Das Christliche, das Gotische und das Deutsche scheinen eine Zeit lang untrennbare Begriffe geworden zu sein.

Seit den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts gab es zahlreiche Bestrebungen, die als altdeutsch empfundene Gotik als National- und Universalstil für alle Bauaufgaben zu proklamieren. Dabei stand nun nicht mehr eine Phantasiegotik im Vordergrund, sondern die gelehrten Architekten beschäftigten sich seit dieser Zeit sehr intensiv mit

Dom fertigzustellen. Der 1841 gegründete Kölner Dombauverein, der sich die Fertigstellung des gotischen Doms zum Ziel gesetzt hatte, diente als Forum für diese Bestrebungen, die die Gotik zunächst als Stil über alle Parteilager und Konfessionen hinweg propagierte. Insbesondere bemühte sich der Kölner Zentrumspolitiker August Reichensperger um die Vorherrschaft der Gotik. Die rheinisch-katholische Provenienz des Kölner Dombauvereins führte aber schon bald zu einer konfessionellen Schwerpunktbildung. Bereits 1858 wurden die katholische Erneuerungsbewegung und der neugotische Kirchenbau als zwei Seiten derselben Entwicklung betrachtet.

*Dr. Helmut Köhren-Jansen*

Vorabdruck aus der Festschrift zum Jubiläum im Jahre 2006, Fortsetzung im nächsten Heft!



**Dienstag, 15. März, 18.00 Uhr,  
Gemeindezentrum Einsteinstraße**

***Gründung eines Fördervereines  
Evangelische Erwachsenenbildung  
in Neuss e.V.***

Erwachsenenbildungsveranstaltungen gehören zum festen Bestandteil unseres Gemeindelebens und sind zugleich das Zeichen des Protestantismus: Das Evangelium so unter Volk bringen, dass Zeitgenossen es in ihrer Sprache verstehen können. Dies ist eben nicht nur eine Sache des Gottesdienstes, sondern auch eine Angelegenheit der Bildung. Wir wollen die Verbindung von Menschen, die diese Aufgabe für wichtig halten, untereinander stärken und werden deswegen einen Förderverein Evangelische Erwachsenenbildung in Neuss gründen. Der Mitgliedsbeitrag wird bei 15 € pro Jahr liegen.

Die Gründung erfolgt am 15. März 2005 um 18.00 Uhr im Gemeindezentrum Einsteinstraße. Jeder Interessierte ist herzlich zur Gründungsversammlung eingeladen.

**Samstag, 9. April, 11.00 bis 17.00 Uhr,  
Gemeindezentrum Einsteinstraße**

***Tue Gutes und rede davon! Die  
Ökumenische Entwicklungsgenos-  
senschaft „Oikocredit“ und ihr  
Beitrag zur Entwicklung in den  
Ländern des Südens***

Die Ökumenische Entwicklungsgenossenschaft **Oikocredit** gehört zu den ältesten Formen ethischer Geldanlagen. In den 1970er Jahren gab die Genossenschaft Darlehen an Landwirtschaftskooperativen in den Ländern des Südens, insbesondere an solche, die ansonsten keine Förderung erhielten. Seit einigen Jahren hat sich die Politik dieser kirchlichen Entwicklungsgenossenschaft geändert: **Oikocredit** fördert mehr und mehr Banken in den Ländern des Südens, die Kleinkredite an Bauern und kleine Unternehmen vergeben, um deren Eigenständigkeit zu fördern. Die Stadt Neuss hat als erste deutsche Stadt sich mit einem Beitrag an dieser Entwicklungsgenossenschaft beteiligt, unsere Gemeinde unterhält genauso Anteil an **Oikocredit**. Dies alles ist Grund genug dafür, das System von **Oikocredit** zu beleuchten. Zugleich geht es um die Frage: Was machen wir mit unserem Geld? Wie legen wir es so an, dass es ethischen Kriterien Rechnung trägt?

Referenten werden sein: Ulrike Chini, Geschäftsführerin des Westdeutschen Förderkreises von **Oikocredit**, und Angelika Quiring-Perl, stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Neuss.

Anmeldung wird erbeten bei:  
Pfarrer PD Dr. Jörg Hübner. Es wird ein Beitrag von 5 € für das gemeinsame Mittagessen erhoben.

*Ihr PD Dr. Jörg Hübner*



**Haus Meister Service**  
... und mehr

Mike Schmieglitz • Rheydter Str. 33 • 41464 Neuss  
Mobil: 0178-5202120

## Das verborgene Wort

Im 1. Halbjahr des Jahres 2004 beschäftigte sich der Literaturkreis unter der Leitung von Frau Maas ausgiebig mit dem Roman „Das verborgene Wort“ von Ulla Hahn. Eine Kindheit und Jugend in einem kleinen Ort am Niederrhein unweit von Köln.

Das Kind Hildegard und der jüngere Bruder wachsen in einem schlichten Milieu auf. Der Vater ist ungelernter Arbeiter; seine Frau bekam vor ihrer Heirat ebenfalls keine Berufsausbildung. Hildegard lernt vom Großvater bei vielen herrlichen Spaziergängen mit ihm und ihrem Bruder „mit dem Herzen zu sehen und zu hören“ und die Natur, besonders den mächtigen Rheinstrom, als lebendiges Wesen zu respektieren und zu lieben.

Der Großvater sammelt mit ihr „Buchstabensteine“, die am Ufer zu finden sind. Hildegard liest bereits, bevor sie eingeschult wird. Sie beginnt als Schulkind „Schöne Sätze und Wörter“ zu sammeln. Die Eltern stehen dieser Tochter hilflos gegenüber, der Vater bestraft sie oft unangemessen hart, die Mutter befürchtet, dass „so ein Mädchen“ keinen Ehemann bekommt. Der Vater zimmert ihr allerdings einen kleinen Verschlag am Haus, in den sie sich mit „ihre Bööscher“ zurückziehen kann. Hildegard bereitet sich sehr ernsthaft auf ihre erste heilige Kommunion vor, unterstützt von der bigotten

Großmutter, die meint, ihre Enkelin sei oft unangemessen wissbegierig. – Bei der Abschlussfeier der mittleren Reife soll Hildegard die Dankrede halten. Diese handelt jedoch nicht von lustigen Begebenheiten und wehmü-

tigen Erinnerungen an die Schulzeit. Sie ist ein eigensinniger Vortrag über den jungen Gottfried Keller, aufrührerisch und unverstanden wie sie selbst. Eine Außenseiterin. Eltern, Schüler und Lehrer sind schockiert. Nur der Klassenlehrer fragt sie leise, ob sie nicht doch weiter zur Schule gehen will. Daran ist nicht zu denken. Sie muß eine kaufm. Lehre beginnen. –

Und doch geht für Hildegard der Traum vom Abitur in Erfüllung. Ehemalige Lehrer und der Pastor erwirken bei den Eltern den weiteren Schulbesuch. Der Weg in eine Zukunft, wie Hildegard sie sich vorstellt, ist frei.

Jede Zusammenkunft unseres Kreises war ein Fest. Liebevoll ausgesuchte Beiträge zum Thema Niederrhein (Zeichnungen, Gedichte, Aquarelle, Geschichten ...) von Frau Maas zum großen Thema Niederrhein und seinen Menschen zusammengestellt, ergänzten unsere Lektüre.

Steine wurden mitgebracht, beladen mit Erinnerungen – es war überraschend, wie eng wir, die wir hier wohnen, mit dem Rheinstrom verbunden sind.

Außerdem lernten wir die Autorin Ulla Hahn auch als Lyrikerin kennen.

*Regina Siegert*



dtv-Taschenbuch  
Nr. 13089, 12,50 €

***Es wurden getauft:***

Dominik Siebertz	Celia-Nina Hagt
Meike Hagt	Joshua-Malcolm Hagt
Larissa-Kim Hagt	Anastasia Thulke
Franziska Thöne	Niels Kempis
Eileen vom Dorf	Sibel Ruzkar
Kevin Christian Schreiner	Kevin Peltzer
Nina Gers	Rebecca Gers
Leah Carolin Gers	Hannah Gers

***Es wurden getraut:***

Nina Weiland und Marcel Schwager  
Astrid vom Dorff, geb. Hauke und Thomas vom Dorff

***Es hatten Goldene Hochzeit:***

Eheleute Gertrud und Johann Grebe, 18. Dezember 2004

***Es wurden bestattet:***

Werner Richardt, 68 J.	Hans-Joachim Salchow, 80 J.
Gerda Klang, 73 J.	Richard Himburg, 85 J.
Helmut ter Jung, 84 J.	Anna Schneider, 80 J.
Johann Ortz, 76 J.	Gerhard Redieß, 82 J.
Martin Meyer, 46 J.	Monika Schulzki, 47 J.
Emilie Berk, 93 J.	Johanna Kiewatt, 97 J.
Erika Visser, 83 J.	Karl Schütz, 72 J.
Emilie Schneider, 82 J.	Hasso Kraus, 80 J.
Anneliese Riggert, 86 J.	Waltraud Fels, 72 J.
Ruth Mülen, 83 J.	Margarete Bentzen, 76 J.

# FRÜHLINGSBASAR

Am Samstag, den 23. April 2005

**IM GEMEINDEZENTRUM EINSTEINSTRASSE**

- 
- 11:00 UHR: **DIAVORTRAG "NATurnaHER GARTEN"**  
12:30 UHR: **GEMEINSAMES MITTAGESSEN**  
14:30 UHR: **FAMILIENGOTTESDIENST**  
15:30 UHR: **- VERKAUF VON BALKONPFLANZEN**  
**- HANDARBEITEN,**  
**- BASTELANGEBOT FÜR KINDER**  
**- MAIBOWLE UND CAFETERIA**  
**- TRÖDEL**

DER ERLÖS IST BESTIMMT FÜR DIE AUSSENANLAGEN DES GEMEINDEZENTRUMS EINSTEINSTRASSE

## Glaubenskurs

### Den christlichen Glauben neu entdecken

Kursblock 2: „An Jesus Christus glauben“

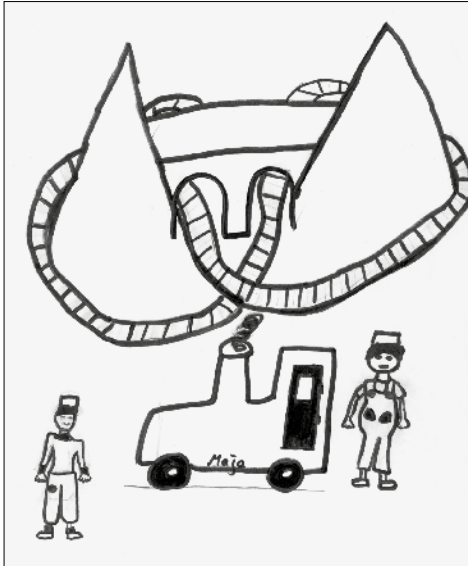
Der zweite von drei Blöcken unseres Kurses beschäftigt sich mit der Person Jesu und den Glaubenaussagen, die die christliche Theologie über den Christus macht. Diese Glaubenaussagen machen das Besondere des christlichen Bekenntnisses aus – erscheinen vielen heute aber auch als besonders fragwürdig: Warum wird Jesus „Gottes Sohn“ genannt – und was kann an seinem Kreuzestod Gutes sein?

Die acht Montagabende bilden die Fortsetzung zu einem im Oktober begonnenen Kursprogramm. Ein Neueinstieg ist aber leicht möglich.

Die Termine: Montag, 4.4., 18.4., 2.5., 23.5., 6.6., 20.6., 4.7., 18.7.2005, jeweils von 18.00 – 19.30 Uhr im Gemeindezentrum Einsteinstr.

Um Anmeldung bei Pfr. z.A. Olaf Waßmuth, Tel. 4069387, wird gebeten.

Telefonseelsorge 0800/1110111 gebührenfrei



Kunstarbeitsgemeinschaft mit ihrer äußerst aktiven Leiterin Bühnenbild und Kostüme. Annett Feurig-Sürder: „Die Kunst-Arbeitsgemeinschaft war ursprünglich nur ein „kleines“ Projekt für unser Schulfest im Mai 2003. Wir fingen Feuer und können seitdem nicht mehr aufhören ... Seit September 2003 arbeiten wir auch am Comenius-Projekt mit. Kinder aller Altersstufen treffen sich einmal in der Woche mit mir im Werkraum und arbeiten dann entweder ein oder zwei Stunden, je nach Lust und Laune... Unser neues Projekt erarbeiten wir gemeinsam mit der Musik-Arbeitsgemeinschaft. Diese Arbeit ist für uns alle anregend und aufregend zugleich.“

## Eine Insel mit zwei Bergen ...

Mit großer sichtbarer Freude begeistert Steffi Port, Mutter einer Drittklässlerin, die Schülerinnen und Schüler einer Musikarbeitsgemeinschaft an der Martin-Luther-Schule. Michael Endes „**Jim Knopf und die Wilde 13**“ ist Anregung und Vorlage zu dem Musical, das die von ihrer Steffi hochmotivierten Akteure einstudieren und mit dem sie - voraussichtlich Fr. 10. 6. 11.00 Uhr und Sa. 11. 6. 20.00 Uhr - ihr Publikum faszinieren wollen. Bühne wird während der **22. Neusser Schülertheaterwoche im Sommer 2005** das Studio des Rheinischen Landestheaters sein.

Annett Feurig-Sürder, engagierte Mutter einer Viertklässlerin, leitet seit der Vorbereitung des Schuljubiläums 2003 die Kunstarbeitsgemeinschaft. In Kooperation mit Steffi Port und ihrer „Kompanie“ erarbeiten und gestalten die Schülerinnen und Schüler der



## Schulfest rund um die Offene Ganztagschule (OGS)

Für unsere Schule, den Träger Diakoniewerk Neuss-Süd e.V. und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist die Offene Ganztagschule ein neuer spannender, aber auch arbeitsintensiver Weg, um die drei Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung miteinander zu verknüpfen und zum Erfolg zu füh-



ren. Neben einer Betreuungsgruppe im Rahmen der verlässlichen Grundschule ermöglicht die Offene Ganztagschule Kindern nach Vormittagsunterricht und Mittagessen die Teilnahme an zahlreichen weiteren Angeboten im sportlichen, musikalischen, sprachlichen, naturwissenschaftlichen und kreativen Bereich.

Am **Samstag, 21. Mai 2005**, feiert die Schulgemeinde ein **großes Schulfest rund um die Offene Ganztagschule** und gibt Interessierten Gelegenheit zur Information über unsere Schule und das Projekt „OGS“. Das Fest beginnt um 10.00 Uhr mit einem Schulgottesdienst in der Christuskirche.

Am **Dienstag, 7. Juni 2005**, sind die **Eltern der neuen Erstklässler** zu einem **Elternabend** um 19.30 Uhr in die Schulaula an der Sternstraße eingeladen.

Zur **Verabschiedung der Viertklässler** feiern wir am **Mittwoch, 6. Juli 2005**, 9.00 Uhr, einen **Abschlussgottesdienst**.

Am **Dienstag, 23. August 2005**, werden die **Erstklässler eingeschult**. Nach dem Einschulungsgottesdienst in der Christuskirche werden Kinder und Eltern mit einer Feier im Martin-Luther-Haus begrüßt.

**Alle interessierten Gemeindemitglieder, Freunde und Förderer unserer Schulgemeinde sind herzlich eingeladen!**

*Werner Sauer*



*Dieses Boot segelt  
um die ganze Welt.  
Im Frühling, Sommer,  
Herbst und Winter*

*Isabella Schiffer  
Klasse 3a*



Martin-Luther-Schule,  
städt. ev. Grundschule,  
Sternstraße 43-45, 41460 Neuss  
Tel. 02131 277911, Fax. 02131 238117  
[www.martinlutherschule-neuss.de](http://www.martinlutherschule-neuss.de)



„Iris - Zauber der Natur“

Hof- und Gartenfest 26. - 29. Mai 2005  
Bauerbahn 8, Kanonichenhof, 41462 Neuss



Sabine Sewing vom Café Flair verkauft „Faire Produkte“

**Leben außer Kontrolle**

Ein Film über Genfood und Designerbabies von Bertram Verhaag und Gabriele Kröber  
Freitag, 04.03.2005, 19.00 Uhr

**TOURA D'OR und TO DO! –  
Tourismus im Film**

Freitag, 11.03.2005, 19.00 Uhr

An diesem Abend werden zwei in Wettbewerben prämierte Filme gezeigt, die sich für einen zukunftsfähigen Tourismus einsetzen.

**Thailand zu verkaufen** (30 Min) zeigt, wie zwei junge Thailänderinnen den Kampf gegen internationale Grundstücksspekulanten aufnehmen, die mit dem Tourismus ihr rücksichtsloses Geschäft machen.

**Die Straße zum Club** (44 Min) berichtet, wie der Tourismus Sri Lanka verändert hat. Armut und Wohlstand stoßen unmittelbar aufeinander. Auf der Strecke bleiben häufig die Kinder. Nach den Filmen besteht die Möglichkeit zu Nachfragen und Diskussion.

**Frauen verändern ihre Welt**

Vernissage, Fr., 15.04.05, um 19.00 Uhr.  
Die Ausstellung ist bis zum 20.05.04 mittwochs und freitags jeweils von 15.00 – 18.00 Uhr geöffnet

Die Ausstellung der „Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt“ illustriert die Situation von Frauen in Indien, Brasilien und in drei afrikanischen Ländern (Senegal, Burkina Faso und Südafrika). Sie zeigt Frauen, die sich zusammenschlossen haben, um für ein Leben ohne Gewalt zu kämpfen und die sich für eine Teilhabe an sozialen und politischen Prozessen und für bessere Bildungs- und Existenzchancen einsetzen.

**Guten Appetit! Gottesdienst und  
„Faires Frühstück“  
Sonntag, 06.03.2005  
10.00 Uhr Christuskirche  
11.00 – 13.00 Uhr - Café Flair**

**Karikaturen-Ausstellungen**

23.02. – 16.03.2005,  
Mi. u. Fr. von 15.00 – 18.00 Uhr  
und nach Vereinbarung (Tel. 13 34 45)

**Tourismus aus der Sicht latein-  
amerikanischer Karikaturisten**

Lateinamerikanische Cartoonisten zeigen in 22 Zeichnungen Amüsantes und Provozierendes, Kritisches und Nachdenkliches zum Tourismus im Spannungsfeld zwischen Nord und Süd.

**Rote Karte für den Tourismus**

In dieser Ausstellung nimmt die Künstlerin Marlene Pohle in ihren Zeichnungen Bezug auf die 10 Forderungen für eine nachhaltige Tourismusedwicklung im 21. Jahrhundert.

**Touristen –**

**Fremde im meinem Land!**

Dienstag, 08.03.2005, 19.00 Uhr

Bei internationalen Snacks treffen sich Frauen zu einem Austausch von Erfahrungen mit Touristen und anderen Fremden in ihren Heimatländern. Welche Rolle spielten diese Menschen für die Einheimischen? Waren sie gern gesehen? Einige der Frauen haben einen Mann, der in ihrem Heimatland Urlaub gemacht hat, kennen und lieben gelernt und leben heute mit ihm in unserer Stadt. Und ....welche besonderen Eindrücke aus Neuss würde man der Familie im Heimatland auf Fotos vorstellen?



### Ökumenischer Gottesdienst mit dem Eifelverein

Der Neusser Eifelverein hatte zum Auftakt des neuen Wanderjahres zum 10. Mal zu einem ökumenischen Gottesdienst eingeladen und zwar in die schöne, noch weihnachtlich geschmückte Kapelle des Mutterhauses der Augustinerinnen, ins Immaculata. In ihrem herzlichen Grußwort an die stattliche Zahl der Gläubigen fand die Generaloberin Schwester M. Wiltrudis freundliche Worte für die Wanderer, die in der schönen Natur die Gegenwart Gottes entdecken. Zuvor hatte Karl Dannenhauer im Treppenhaus auf seiner Posaune weihnachtliche Weisen gespielt. Viele waren gekommen – Wanderer, Gäste, Schwestern des Klosters, der Leiter des Diakonischen Werkes Diakon Achim May, auch eine große Abordnung der zum Bezirk Niederrhein gehörenden Ortsgruppen Mönchengladbach, Grevenbroich, Viersen, der Ehrenvorsitzende und der Vorsitzende der Landsmannschaften Ostpreußen, sowie der Vorsitzende der Landmannschaft Schlesien. Die Tannenbäume im erhöhten Altarraum gaben ein warmes, festliches Licht. Nach den Liedern vom „Jungen Chor“ der Dreikönigenkirche unter der Leitung von Peter Wirtz trat eine wundersame Stille ein, ehe

Pfarrer Karl-Heinz Fischer die Liturgie aus dem Schatz der Kirche gestaltete. Maria Meuter trug die Lesung dieses Sonntags vor und assistierte später bei den Fürbitten. Pfarrer Franz Dohmes von der Christuskirche legte in seiner Ansprache den Text aus: Matth. 2,1-12 und Lukas 22,32 (Jahreslosung) Jesus spricht: Ich habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre. Gott regiert, auch und gerade dort, wo das Leben größte Dunkelheiten bietet. Gott lässt uns nicht fallen, keinen Einzigen von uns und uns alle miteinander nicht. Es tröstet und ermutigt zu wissen, dass Christus in diesem Augenblick darum bittet, dass der Glaube nicht aufhören möge und das Vertrauen siege, damit wir hingehen können und zu Christus kommen. Bei den Liedern, die die Gemeinde sang, spielte Schwester Tabitha die Orgel. Das meisterhafte Spiel auf der Querflöte, das Alfred Book darbot – er wurde von Kantor Reimers begleitet – zog die Zuhörer in ihren Bann. Es folgten das Vaterunser, Lieder von Harald Heckers/Solo Bass und der Zuspruch des Segens. Mit kräftiger Stimme sang die Gemeinde mit dem Chor zum Schluss das bewegende Lied von Dietrich Bonhoeffer „Von guten Mächten treu und still umgeben“, das er in der Silvesternacht 1944 geschrieben hat. Dass die Botschaft der Predigt verstanden und dankbar aufgenommen wurde, zeigte die hohe Kollekte. Diesmal galt sie spontan der Hilfe für die Flutopfer der entsetzlichen Flutkatastrophe in Südostasien. Von großer Dankbarkeit für diese festliche Stunde war auch das Schlusswort des Eifelvereinsvorsitzenden Karlheinz Steinbeck erfüllt. Welch ein schöner Tag!

*Karlheinz Steinbeck*



## Der Herr des Tanzes

Ich tanzte am Morgen am Anfang der Welt.  
Ich tanzte im Mond und den Sternen und der Sonne.  
Ich stieg vom Himmel herab und tanzte auf der Erde.  
In Bethlehem kam ich zur Welt.

Ich tanzte für den Schriftgelehrten und den Pharisäer.  
Aber sie wollten nicht tanzen und mir folgen.  
Ich tanzte für die Fischer, für Jakob und Johannes.  
Sie kamen mit mir, und der Tanz ging weiter.

Ich tanzte am Sabbath und heilte die Lahmen.  
Das sei eine Schande sagten die heiligen Leute.  
Sie schlugen und peitschten und hängten mich  
Hoch an das Kreuz zum Sterben.

Ich tanzte an einem himmelsschwarzen Freitag.  
Es ist schwer mit dem Teufel auf dem Rücken zu tanzen.  
Sie vergruben meinen Körper und dachten, ich wäre fort.  
Doch ich bin der Tanz, und es gibt mich noch.

Sie nahmen mich ab und ich fuhr in die Höhe.  
Ich bin das Leben, das nie und nimmer stirbt.  
Ich werde in dir leben, wenn du in mir lebst.  
Ich bin der Herr des Tanzes, sagte er.

*(Hymne der Shaker-Bewegung in den USA  
und inzwischen ein auch in Europa sehr bekannter Folksong)*

Gott achtet uns, wenn wir arbeiten.  
Aber er liebt uns, wenn wir tanzen.  
*(Weisheit der Sufis)*

Meditatives Tanzen mit Charlotte Sticker  
Termine : 17.03.05 und 02.06.05  
jeweils um 20 Uhr im Saal des Martin- Luther- Hauses

### **Meditatives Tanzen mit Charlotte Sticker**

Auskunft erteilt Charlotte Sticker oder Pfarrer Franz Dohmes  
Telefon 02131/21923 oder 02131/222152

Siehe auch Seite 20!



## Die Schritte

Klein ist mein Kind, dein erster Schritt,  
Klein wird dein letzter sein.  
Den ersten gehen Vater und Mutter mit,  
Den letzten gehst du allein.

Sei's um ein Jahr, dann gehst du, Kind,  
Viel Schritte unbewacht,  
Wer weiß, was das dann für Schritte sind  
Im Licht und in der Nacht?

Geh kühnen Schritt, tu tapfren Tritt,  
Groß ist die Welt und dein.  
Wir werden, mein Kind, nach dem letzten Schritt  
Wieder beisammen sein

Albrecht Goes: Gedichte, 1953



## Veranstaltungen im Martin-Luther-Haus und in der Christuskirche

Sonntag, 6. März 2005, 10.00 Uhr  
Christuskirche  
**Familiengottesdienst zu den  
Eine Welt Tagen anschließend  
„Faires Frühstück“ im Café Flair**

Donnerstag, 17. März 2005, 20.00 Uhr  
Martin-Luther-Haus  
**Beten mit Leib und Seele**  
Meditativer Tanz mit Charlotte Sticker

Freitag, 18. März 2005, 9.15 Uhr  
Christuskirche  
**Gottesdienst für die  
Kindertagesstätte Drususallee**  
herzlich sind Familien mit Kindern bis 6 Jahren  
willkommen

Montag, 21.3.2005 – Donnerstag, 24.3.2005  
jeweils 18.00 Uhr in der Christuskirche  
**Passionsandachten in der Karwoche**  
**Pfarrer Dohmes**

Donnerstag, 7. April 2005, 20.00 Uhr  
Martin-Luther-Haus  
**Herzensgebet  
mit Pfarrer Rüdiger Maschwitz**

Sonntag, 17. April 2005, 10.00 Uhr  
Christuskirche  
**Konfirmation 1. Pfarrbezirk**

Donnerstag, 12. Mai 2005, 14.30 Uhr  
Martin-Luther-Haus  
**Frühlingsfest der Senioren**

Donnerstag, 12. Mai 2005, 20.00 Uhr  
Martin-Luther-Haus  
**Herzensgebet  
mit Pfarrer Rüdiger Maschwitz**

Freitag, 13. Mai 2005, 9.15 Uhr  
Christuskirche  
**Gottesdienst für die  
Kindertagesstätte Drususallee**

Mittwoch, 18. Mai, 17.00 Uhr  
Martin-Luther-Haus  
**Kindermusical mit Barbara Degen  
„Die Reise nach Jerusalem“**

**Hinweis:** Am Sonntag, 19. Juni 2005,  
findet das **Gemeindefest** statt.  
Beginn 10.00 Uhr mit einem Familiengottesdienst  
in der Christuskirche und anschließend viele schöne  
Angebote in und vor dem Martin-Luther-Haus.

Liebe Familienkreisfreunde,

wir teilen Euch die überarbeitete Veranstaltungsliste bis zu den Sommerferien 2005 mit.

Einige Treffen mussten verlegt werden. So ist ein Besuch des „Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne“ samstags nicht möglich. Die „Erdbeerzeit ...“ wird wegen einer Schulveranstaltung eine Woche später stattfinden. Der zunächst vorgesehene Termin für das Campingwochenende fällt in die Neusser Schülertheaterwoche und ist daher verlegt. Der Elternabend findet eine Woche früher statt.

Wir bitten um Euer Verständnis.  
*Rita Jungblut u. Werner Sauer*

## Veranstaltungen von März 2005 bis Juni 2005

**Sonntag, 13. März 2005, 14.30 Uhr**

Besuch der Zeche Zollverein „**Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne**“ in Essen. Wir treffen uns in 45306 Essen, Am Handwerkerpark 8-10, vor der Zeche Zollverein.

**Samstag, 23. April 2005, 9.00 Uhr**

**Eifelwanderung** mit Picknick (bitte Proviant mitbringen) und kleiner Lobpreisandacht in Gottes freier Natur. Die genaue Route und ein Anreiseplan stehen rechtzeitig zur Verfügung.

**Samstag, 28. Mai 2005, 10.00 Uhr**

**Erdbeerzeit – Besuch des Hofes Küppers zum gemeinsamen Erdbeerenpflücken** mit anschließendem Picknick. Für die Verpflegung möchte bitte jeder selbst sorgen. Danach kochen Kinder und Erwachsene Konfitüre und Marmelade im Martin-Luther-Haus. Treffpunkt: Martin-Luther-Haus. Angemessene Kleidung für Feld und Küche ist erforderlich.

**Donnerstag, 16. Juni 2005, 20.00 Uhr**

Die erwachsenen Teilnehmer des Familienkreises sind herzlich eingeladen, gemeinsam im Martin-Luther-Haus unsere **Unternehmungen bis zu den Sommerferien 2006** zu planen. Anregungen, Tipps und Kritik sind herzlich willkommen. Für die Teilnehmer am *Campingwochenende* dient der Abend zur Absprache weiterer Einzelheiten.

**Wochenende, 24. bis 26. Juni 2005**

**Campingwochenende am Wisseler See,** Zum Wisseler See 15, 47546 Kalkar. Für die Teilnahme sind eine verbindliche Anmeldung und eine anteilige Vorauszahlung erforderlich.

**Interessierte Eltern, Großeltern, Alleinerziehende mit ihren Kindern und Enkeln sind herzlich eingeladen, den Kreis aktiv mitzugestalten und zu den Aktivitäten willkommen.**



Informationen und  
Kontaktadresse:  
Rita Jungblut und Werner Sauer,  
Gnadentaler Weg 10, 41464 Neuss,  
Tel. 02131 461921,  
JungblutSauer@aol.com  
und Pfarrer Franz Dohmes,  
Tel. 02131 222152, fd@c-k-n.de



## Erinnerung an Pater Tonny Maris

Die vielen Zeitungsannoncen vom Tod von Pater Tonny Maris aus Grevenbroich waren im Januar dieses Jahres nicht zu übersehen. Nach längerer Krankheit war der beliebte Pfarrer verstorben, der sich nicht nur in seinen Gemeinden sehr engagierte, sondern als 1. Vorsitzender der Alzheimer Gesellschaft in Neuss viel Gutes bewirkte. Über die Alzheimer Gesellschaft an der Breite Straße, also unmittelbar in meiner Nachbarschaft, lernte ich Pater Maris kennen.

Gemeinsam mit ihm hielt ich in der Christuskirche in den zurückliegenden Jahren ökumenische Gottesdienste für Alzheimer Patienten und ihre Angehörigen.

Im Anschluss kamen wir zu Kaffee und Kuchen im Martin-Luther- Haus zusammen. Es waren stets bewegende Stunden, die wir gemeinsam im Kreis der Betroffenen mit der Unterstützung der Mitarbeiterinnen der Alzheimer Gesellschaft erleben durften. Beeindruckend auch die Art und Weise, wie Pater Marius die Gottesdienstbesucher in ihrer besonderen Situation anzusprechen wusste.

In ihm konnte ich einen ökumenisch überaus offenen, humorvollen geistlichen Mitbruder erleben, dessen flämischer Akzent – er stammt aus Belgien – seinen Ausführungen stets eine besondere Note gab.

Eine Begebenheit beschreibt vielleicht am besten, wie viele Menschen ihn in Erinnerung haben, eben unkonventionell, offen, ohne Berührungsängste:

Wir hatten wieder zum Gottesdienst in die Christuskirche eingeladen.

Als Pater Maris in der Sakristei seine Tasche öffnete, da war das dort zu erwartende Ornat nicht enthalten. Was tun? Ohne Priestergewand vor den Altar?

Mir kam eine Idee: „Bruder Maris, ich könnte Ihnen unseren Talar aus dem Antependienschrank hier in der Sakristei zur Verfügung stellen. Er hängt dort immer für Notfälle. Wenn es Ihnen nichts ausmacht...?“

Ein Lächeln huschte über sein Gesicht. Nein, es machte ihm nichts aus. Und so standen ein katholischer Pater und ein evangelischer Pfarrer gemeinsam am Altar, und beide trugen den schwarzen Talar mit dem weißen Bäffchen.

Ein Bild, das man sicher nicht so oft sieht. Und ich dachte in diesem Augenblick an das weise Wort des Apostels Paulus: „Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau, denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus“. ( Galater 3, 28). Pater Maris, ein Priester, der diesem Wort verpflichtet war. Gott segne ihn und lasse ihn in seinem Frieden ruhen.

*Pfarrer Franz Dohmes*



**Martin-Luther-Haus, Drususallee 63****Kinder**

<b>Kindergruppe</b> Axel Bükler	donnerstags	15.00 - 16.30 Uhr
<b>Kindergottesdienst</b>	sonntags	10.00 Uhr
<b>Eltern-Kind-Gruppe</b> Ute Wirth ☎ 02137/99 98 11	montags, dienstags, mittwochs,	9.30 - 11.45 Uhr
<b>Familienkreis</b> Werner Sauer & Rita Jungblut ☎ 46 19 21	Termine nach Vereinbarung	JungblutSauer@aol.com

**Jugendliche**

**Offene Tür** „Upside Down“ Das Musikcafé      Öffnungszeiten **siehe Jugendseite**

**Erwachsene**

<b>Bibelgesprächskreis</b> Pfarrer Franz Dohmes	montags	19.30 Uhr
<b>Frauenhilfe</b>	donnerstags	15.00 Uhr
<b>Aktive Frauengruppe</b> Gretel Bender ☎ 4 57 79	montags	15.30 Uhr
<b>Seelsorgekreis/Besuchsdienst in den Krankenhäusern</b> Pfarrer Franz Dohmes	nach Vereinbarung	
<b>Ökumenischer Arbeitskreis Asyl</b> Pfarrer Franz Dohmes	monatlich nach Vereinbarung	
<b>Café F(I)air-Beirat</b> Pfarrer Franz Dohmes und Mitarbeiter	monatlich nach Vereinbarung	
<b>Häuslicher Hospizdienst - Weiterbildung und Begleitung</b> Pfarrer Franz Dohmes	monatlich nach Vereinbarung	
<b>Offener Hospizgesprächskreis</b> Bei einer Tasse Kaffee oder Tee können Fragen zu Krankheit, Trauer, Patientenverfügung oder Hospizarbeit besprochen werden.	jeden 1. Dienstag und 3. Mittwoch	Birgitta Tilgner ☎ 75 45 74
<b>Internationales Frauencafé, Café Flair</b> Gesprächskreise für ausländische und deutsche Frauen	dienstags	9.30 - 11.00 Uhr Inge Knaak ☎ 4 12 46
<b>Herzensgebet</b> Gebet und Meditation	donnerstags	20.00 Uhr
<b>Integrativer Freundeskreis</b> Miteinander von behinderten und nicht behinderten Menschen	nach Vereinbarung	
<b>Senioren</b>		
<b>Senioren-Nachmittag</b> Erika Lathe ☎ 2 47 31	montags	14.00 - 17.00 Uhr
<b>Gymnastik für Senioren</b> Maria Pilgram ☎ 46 24 18	montags	13.45 - 14.45 Uhr

## Gemeindezentrum Einsteinstraße

### Kinder

<b>Kindergruppe</b> Axel Bükler	montags	15.00 - 16.30 Uhr
<b>Kindergottesdienst</b> Seit dem 20. Februar beginnt der Kindergottesdienst gemeinsam mit den Erwachsenen in der Christuskirche und wird dann im Martin-Luther-Haus fortgesetzt.	sonntags	10.30 Uhr
<b>Eltern-Kind-Gruppe</b> Sabine Eickler ☎ 85 83 91		wird zur Zeit nicht angeboten,
<b>PEKiP-Gruppen</b>		werden zur Zeit nicht angeboten

### Jugendliche

<b>Konfifacé im „Blue Point“</b>	dienstags	16.00 - 18.30 Uhr
<b>Ex- Konfirmanden</b>	montags	16.00 - 17.30 Uhr
<b>Jugendbibelkreis</b> Pfarrer PD Dr. Jörg Hübner	letzter Dienstag im Monat	18.15 - 20.00 Uhr

### Erwachsene

<b>Bibelkurs</b> Pfarrer PD Dr. Jörg Hübner	mittwochs	18.00 - 19.30 Uhr
<b>Malkurs</b> Alfred Book ☎ 8 29 35	dienstags	18.30 - 19.30 Uhr
<b>Töpferkurs</b> Erika Enders ☎ 4 84 10	mittwochs	17.15 - 19.30 Uhr
<b>Literaturkreis</b> Anneliese Maas ☎ 4 17 04	donnerstags 3 x im Halbjahr,	19.00 - 21.30 Uhr
<b>Eine-Welt-Kreis</b>	erster Montag im Monat	17.30 - 18.30 Uhr
<b>Arbeitskreis Kunst und Kirche</b> Pfarrer PD Dr. Jörg Hübner	zweiter Montag im Monat	9.00 - 11.00 Uhr
<b>Folklore-Tanzgruppe</b>	montags	19.00 - 21.30 Uhr
<b>AMS „Arbeitskreis Menschengerechte Stadt“</b> Herbert Rothstein ☎ 8 14 63 Erika Enders (Stellv.) ☎ 4 84 10		
<b>Freizeitnachmittag der Behinderten</b> Erika Enders ☎ 4 84 10	einmal im Monat	
<b>Spielabend nach dem Gottesdienst</b> Rüdiger von Forstner ☎ 4 16 40	zweiter Samstag im Monat	19.00 Uhr

### Senioren

<b>Senioren-Nachmittag</b> Christel Hoefler-Book ☎ 8 29 35 Elke Jülich ☎ 8 21 70	mittwochs	15.00 - 17.00 Uhr
<b>Erzählcafé</b> Ute Schwiebert ☎ 02137 / 21 64	dienstags (vierzehntägig)	15.00 - 16.30 Uhr
<b>Kreativkreis</b> Ruth Köster ☎ 4 46 76	donnerstags (1. u 3. Do.)	15.00 - 16.30 Uhr
<b>Geburtstagskaffee</b> Marianne Haschke ☎ 4 86 40	schriftliche Einladung	
<b>Besuchsdienstkreis</b> Pfarrer PD Dr. Jörg Hübner	dritter Montag im Monat	15.00 - 16.30 Uhr
<b>Kreis aktiver Ruheständler</b> Herbert Rothstein ☎ 8 14 63	dritter Freitag im Monat	10.00 Uhr

## **Rheinparkcenter, Görlitzer Straße 3**

### **Kinder**

**Kindergruppe** freitags 15.00 - 16.30 Uhr

### **Eltern-Kind-Gruppe**

Herr Bräunig ☎ 56 68 16 donnerstags 9.30 - 12.30 Uhr

### **Senioren**

### **Senioren-Nachmittag**

Charlotte Gingter ☎ 12 02 52 mittwochs 15.00 - 17.00 Uhr

## **Gottesdienste in den Seniorenheimen**

### **Lioba-Heim**

### **Kleeblatt**

Pfarrer Franz Dohmes

nach Absprache

mittwochs 1 x monatlich 14.15 Uhr

16.3.05, 27.4.05, 18.5.05

## **Bodelschwingh-Haus, Körnerstraße 63**

### **Senioren-Nachmittag**

Erika Weitkowitz ☎ 8 12 49

donnerstags 14.30 - 16.30 Uhr

### **Gymnastik für Senioren**

Maria Pilgram ☎ 46 24 18

donnerstags 1 x monatlich 15.15 - 16.15 Uhr

## **Musik**

### **Kantorei der Christuskirche**

Michael Voigt ☎ 27 81 39

Proben: freitags 19.30 - 22.00 Uhr

### **Gospelchor „Harambe“**

Annette Eick ☎ 3 67 31 67

Proben: dienstags 19.30 - 21.00 Uhr

### **Kinderchor**

Barbara Degen ☎ 8 20 97

mittwochs (je nach Alter) 15.00 - 16.30 Uhr

### **Jugendchor „Motion“**

Michael Voigt ☎ 27 81 39

Proben: mittwochs 15.00 - 16.30 Uhr

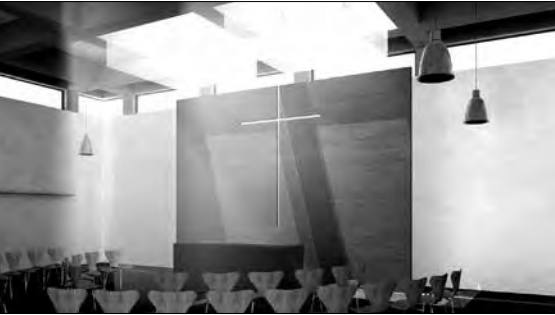
### **Blockflötenensemble**

Michael Voigt ☎ 27 81 39

Proben: donnerstags 18.00 - 19.30 Uhr

**Fragen Sie nach der CD mit  
Blockflötenmusik !**





### **Zum Umbau des Gemeindevsaals im Gemeindezentrum Einsteinstraße**

Bei ihrer Tagung im Herbst des Jahres 2004 in Magdeburg beklagten die Teilnehmer der EKD-Synode das derzeit brennendste Problem im Leben der Evangelischen Kirche: Der schleichende Bedeutungsverlust der Gottesdienste. Denn: „Integrierende Mitte kirchlicher Existenz ist und bleibt das gottesdienstliche Handeln der Kirche“. Wenn die Botschaft und Verkündigung des Evangeliums in Predigt, sakramentaler Feier, in Lied und Gebet immer weniger gehört wird, verliert eines Tages auch die bisherige Wertschätzung kirchlich-diakonischen Wirkens ihre Glaubwürdigkeit für die Öffentlichkeit und Gesellschaft.

Im Pfarrbezirk 2 der Neusser Christus-Kirchengemeinde, deren Glieder sich zu den gottesdienstlichen Veranstaltungen nicht nur an den Sonntagvorabenden regelmäßig im Gemeindezentrum an der Einsteinstraße versammeln, wurde unter dem Wirken ihres Pfarrers Dr. Hübner in den letzten Jahren diese Mitte kirchlichen Lebens in besonderer Weise hervorgehoben. Im Laufe der Jahre erhielt dieser Gemeindevsaal immer mehr das Gepräge eines Raumes, der dem gottesdienstlichen Handeln

angemessen ist. Und offensichtlich erhielt nicht nur dieser Raum, sondern auch das Gottesdienstprogramm und Engagement von Pfarrer Dr. Hübner regen Zuspruch durch die Gemeindeglieder des 2. Pfarrbezirks. Dokumentierte sich doch dieser Zuspruch in der steigenden Zahl der Gottesdienstbesucherinnen u.a. Besucher zu den Sonntagvorabendgottesdiensten im GZE nicht nur zu besonderen Anlässen, wie z. B. bei den Osternachtgottesdiensten, den Gottesdiensten in Verbindung mit Kunstausstellungen, Kreuzwegmeditationen oder besondere musikalische Veranstaltungen, sondern schon zu den „normalen“ Gottesdiensten, die Pfr. Hübner gestaltet. Die steigende Zahl der Besucherinnen und Besucher der Heiligabend-Gottesdienste im GZE machte es erforderlich, dass inzwischen hier drei Gottesdienstveranstaltungen angeboten werden mussten!

An alles das möchte ich doch einmal erinnern dürfen, um deutlich zu machen, dass eine Umgestaltung dieses Saales ganz einfach eine notwendige Folge dieses unter Pfarrer Dr. Hübner entwickelten und mit zahlreichen ehrenamtlichen engagierten Mitarbeitenden aus dem 2. Pfarrbezirk mitpraktizierten Gemeindekonzepts ist. Der Vollständigkeit halber erinnere ich ebenfalls an die vier zentralen Elemente, durch die der Gemeindevsaal unter großer Zustimmung der Gemeindebesucher in den letzten 4 – 5 Jahren bereits umgestaltet worden ist:

1. die neue Position des Altars im Raum im Gegensatz zu dem vorhergehenden Standort im seitlichen Andachtsraum,
2. das biblische Wandbild von Boris Fröhlich,

3. die neue Beleuchtung des Saales anstelle der sterilen Neonleuchte unter der Saaldecke,
4. die Schaffung von Wandflächen für Bilderausstellungen mit biblisch-religiösen Themen anstelle der vorhergehenden Korktafeln an den Seitenwänden des Raumes.

Dabei lag den entsprechenden Umgestaltungen des Gemeindevaals immer der Gedanke zugrunde, dass das GZE als ein Ort lebendiger Begegnung und vielfältiger Gemeindegemeinschaft aller Generationen unserer Gemeinde einer gottesdienstlichen Mitte bedarf, die sich auch in einer sakralen und würdigen Raumgestaltung ausdrückt.

So führen die geplanten Erweiterungen zukünftiger Umgestaltung des Gemeindevaals konsequent die bisher verwirklichten Elemente einer sakralen Raumgestaltung weiter, modifizieren diese bzw. korrigieren sie mit dem Ziel einer harmonischen innenarchitektonischen Konzeption. Die vom Architekten vorgeschlagenen baulichen und innen-gestalterischen Maßnahmen fasse ich noch einmal kurz zusammen:

1. Veränderung des Lichteinfalls
2. Gestaltung der Altarrückwand
3. Aufhellung der dunklen Saalwände
4. Variation der vorhandenen Deckenbeleuchtung
5. Erneuerung des Fußbodens
6. Anordnung der Stühle.

Die geplanten innenarchitektonischen Maßnahmen erweitern und vertiefen somit das angestrebte und bereits in ersten Schritten verwirklichte spirituelle Raumkonzept unseres Gemeindevaals im GZE.

Die konkrete Umsetzung der oben genannten Gestaltungselemente bedarf selbstverständlich im Einzelnen noch der Diskussion in den dafür von den Gemeindegliedern gewählten Fachgremien (Bauausschuss, Presbyterium). Diese Diskussion soll und muss sich strikt an den vorgegebenen Rahmen der für das gesamte Vorhaben von der Gemeindegemeinschaft bereitgestellten finanziellen Mittel halten. Darüber darf es bei Planung, Ausschreibung und Ausführung des Projekts keine Zweifel geben!

Lassen Sie mich zum Abschluss noch eine ganz persönliche Bemerkung zu der kürzlich aufgetauchten Meinung machen, „dass wir alle nicht wüssten, was in zehn Jahren aus dem GZE wohl werden würde“. In zehn Jahren werde ich mein 80. Lebensjahr vollenden. Und das, das weiß ich noch nicht einmal sicher. Aber werde ich daraufhin meine eigene Lebensgestaltung heute beenden, weil es sich doch nicht mehr lohnt? Nur weil ich vielleicht die nächsten 10 Jahre nicht mehr erleben werde? Bestimmt nicht, nein und nimmer nicht. Da halte ich es doch lieber mit Martin Luther, der, als man ihn fragte, was er täte, wenn er erführe, dass er Morgen sterben müsste, zur Antwort gab: „Dann würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen!“

*Helmut Witte*



## Auf Ostern zugehen

Gemeindezentrum Einsteinstraße

### **Vorabend des Palmsonntags**

19. März, 18.00 Uhr

#### ***Gestaltung des Kreuzes im Innenhof des Gemeindezentrums***

Konfirmanden und Interessierte haben die gesamte Passionsgeschichte Jesu auf Holztafeln in Form von Symbolen aufgetragen. In einer festlichen Form wird das öffentlich zugängliche Kreuz gestaltet.

### **Montag der Karwoche**

21. März, 14.00 Uhr

#### ***Fahrradtour zu den Kreuzen der Umgebung***

Die vielen Feldkreuze sind das Ziel einer Fahrradtour, die vor dem Gemeindezentrum um 14.00 Uhr beginnt und gegen 17.00 Uhr endet. Mit Lesungen und Liedern betrachten wir bekannte und unbekanntere Wegekreuze; zum Abschluss werden wir mitgebrachte Kaffee und Plätzchen teilen.

### **Dienstag der Karwoche**

22. März, 15.00 Uhr

#### ***Sich mit Kindern auf Ostern vorbereiten***

Ostern heißt auch immer wieder, einen festlichen Schmuck vorbereiten oder etwas für die Eltern basteln. Dazu sind Sie mit Ihren Kindern eingeladen; zugleich werden wir ein Osterlied lernen und einen Ostertanz für die Osternacht vorbereiten.

### **Mittwoch der Karwoche**

23. März, 19.00Uhr

#### ***Wer ist schuld am Tod Jesu?***

Über viele Jahrhunderte wurde den Juden die Schuld für den Tod Jesu zugeschrieben. Doch entspricht das den Berichten der Evangelien? Welche Rolle haben die jüdischen Autoritäten wirklich besessen? Konnte der Römer Pontius Pilatus wirklich seine Hände in Unschuld waschen? Warum wurde Jesus überhaupt verurteilt? Solche Fragen stehen im Mittelpunkt des Abendvortrages von Pfarrer z.A. Olaf Waßmuth.

### **Karfreitag**

25. März, 15.00 Uhr

#### ***Mein Gott, ich klage dir ...***

#### ***Meditation zur Todesstunde Jesu***

Im Mittelpunkt des Abendmahlsgottesdienstes steht die Lesung der Passionsgeschichte. Oder: Im Gebet das eigene Klagen vor Gott bringen und im Gekreuzigten erleben, dass Gott mir immer noch gnädig ist.

### **Osternacht**

26. März, 20.00 Uhr

#### ***Zu neuem Leben finden - Feier des Osterfestes***

Im neu gestalten Kirchsaal wird das leere Kreuz die Aufmerksamkeit auf sich ziehen – und dies hoffentlich nicht nur mit den Augen, sondern auch im Herzen. Im Anschluss an den feierlichen Gottesdienst werden in einem österlichen Mahl das mitgebrachte Essen geteilt.

Herzliche Einladung

*Ihr Dr. Jörg Hübner*

# Gottesdienste

<b>Christuskirche</b> Sonntag 10.00 Uhr		<b>Gemeindezentrum</b> Samstag 18.00 Uhr	
05.03.05		Withöft	
06.03.05	Dohmes		Familiengottesdienst zu den Eine-Welt-Tagen und anschließend „Faires Frühstück“
12.03.05		Waßmuth	Abendmahl / Gottesdienst mit dem Eine-Welt-Kreis
13.03.05	Brügge		
19.03.05		Dr. Hübner	Gestaltung des Kreuzes
20.03.05	Dohmes		
21.03.05	18.00 Uhr Dohmes		Passionsandacht
22.03.05	18.00 Uhr Dohmes		Passionsandacht
23.03.05	18.00 Uhr Dohmes		Passionsandacht
24.03.05	18.00 Uhr Dohmes		Gründonnerstag
25.03.05	10.00 Uhr Dr. Hübner	15.00 Uhr Dr. Hübner	Abendmahl
25.03.05	17.00 Uhr Dohmes		Kirchenmusik
26.03.05		20.00 Uhr Dr. Hübner	Abendmahl / Osternacht
27.03.05	Dohmes		Abendmahl / 1. Ostertag
28.03.05	Waßmuth		2. Ostertag
02.04.05		Krüger	
03.04.05	Krüger		
09.04.05		Dr. Hübner	Abendmahl/Taufe
10.04.05			Ordination Pfarrer Waßmuth
16.04.05		Waßmuth	
17.04.05	Dohmes		Konfirmation 1. Bezirk
23.04.05		14.30 Uhr Dr. Hübner	Familiengottesdienst / Basar
24.04.05	Dohmes		Abendmahl
30.04.05		Dr. Hübner	Abendmahl/Gottesdienst mit den Konfirmanden
01.05.05	Dr. Hübner		Konfirmation 2. Bezirk
05.05.05	Dr. Werner		Christi Himmelfahrt
07.05.05		Waßmuth	Abendmahl
08.05.05	Waßmuth		
14.05.05		Dr. Hübner	
15.05.05	Dr. Hübner		Pfingstsonntag
16.05.05	Wille		Pfingstmontag
21.05.05		Dohmes	
22.05.05	Dohmes/Dr. Hübner		Mitarbeitergottesdienst
28.05.05		Waßmuth	
29.05.05	Waßmuth		Abendmahl



Helmut Witte  
„Auferstehungsmorgen“

## **Unserer Hoffnung Gestalt geben Eine Kunstaktion zum Mitmachen**

Im Jubiläumsjahr 2006 planen wir für das Gemeindezentrum Einsteinstraße eine Ausstellung von Werken, die es noch gar nicht gibt: Bilder zum Thema „Auferstehung“, gestaltet von Menschen aus Neuss. Von Künstlern, Hobby-Künstlern und Noch-nicht-Künstlern. Vielleicht auch von Ihnen?

Wir laden Sie ein, sich zu beteiligen: Greifen Sie zum Pinsel, zur Feder, zum Bleistift, nehmen Sie sich einen Klumpen Ton – oder Ihre Kamera.

Ihr Werk soll sich mit der Hoffnung auf die Auferstehung beschäftigen. Zugegeben: kein leichtes Thema. In der Geschichte der christlichen Kunst ist die Auferstehung viel seltener dargestellt worden als der Tod Jesu am Kreuz. Sie entzieht sich der menschlichen Wirklichkeit. Sie ist nicht einfach abbildbar.

Und doch ist die Auferstehungshoffnung das Zentrum des christlichen Glaubens. Im neuen Gottesdienstraum in der Einsteinstraße wird es sichtbar: Das leere Kreuz ist die Mitte der feiernden Gemeinde. Auferstehung hat viele Dimensionen: Die Überwindung des Todes. Neuanfänge mitten im Leben. Trost in der Trauer. Hoffnung in auswegloser Lage. – Was verbinden Sie damit?

Bis zum 1. Februar 2006 haben Sie Zeit, sich künstlerisch mit dem Thema Auferstehung zu befassen. Vielleicht gewinnen Sie dabei selbst einen ganz neuen Zugang zu Ihrem Glauben?!

Eine größere Zahl von Werken soll ab Ostern 2006 im Gemeindezentrum Einsteinstraße gezeigt werden. Eine Jury wird die eindrucksvollsten (nicht: die technisch besten) Werke prämiieren. Zu gewinnen gibt es u.a. eine Ballonfahrt.

Falls Sie Fragen haben, wenden Sie sich an Pfarrer Dr. Jörg Hübner, Tel. 98 06 23.

**Gottesdienste** mit Pfarrerin Eva Brügge  
in der Kirche des St. Alexius-Krankenhauses

**jeden Montag 16.30 Uhr**



## Diakonisches Werk der evangelischen Kirchengemeinden in Neuss

Plankstr. 1 41462 Neuss

**Tel. (02131) 56 68 – 0 Fax (02131) 56 68 – 49**

info@diakonie-neuss.de

### Beratungsstelle für Familie und Jugendhilfe:

Fam.- und Jugendhilfe, Sozialberatung Lebens- und Paarberatung	Herr Havers und Herr Bräunig	Tel. 02131/56 68 19 Tel. 02131/56 68 16
Schuldner- und Insolvenzberatung	Frau Schulz-Adams und Frau Hundsdoerfer	Tel. 02131/56 68 15 Tel. 02131/56 68 37
Aussiedlerberatung	Frau Sidorenko und Frau Schwier	Tel. 02131/56 68 38 Tel. 02131/56 68 38
Familienpflege	Herr Havers	Tel. 02131/56 68 19
Freiwilligen Zentrale	Herr Kurscheidt	Tel. 02131/16 62 06

### Sprechstunden:

Montag	16.00 – 18.00 Uhr	Sozial- und Schuldnerberatung
Dienstag	10.00 – 12.00 Uhr	Sozialberatung
Donnerstag	13.00 – 15.00 Uhr	Sozialberatung
Freitag	10.00 – 12.00 Uhr und nach Vereinbarungen	Sozial- und Schuldnerberatung

### Gemeindezentrum Treff 3 Die Diakonie im Rheinparkcenter Görlitzer Str. 3 Tel. (02131) 10 31 95

### Angebote:

Montag und Donnerstag	14.30 – 16.30 Uhr	Hausaufgabenbetreuung für Grundschul Kinder
Dienstag	09.30 – 11.30 Uhr	Mütter-Väter-Kind- Spielgruppe
Dienstag und Donnerstag	15.00 – 17.00 Uhr	Offene Beratung
Mittwoch	15.00 – 17.00 Uhr	Seniorenkreis
Donnerstag	17.00 – 18.00 Uhr	Deutschkurs Anfänger
	18.15 – 19.15 Uhr	Deutschkurs Aufbaustufe
Freitag	10.00 – 12.00 Uhr	Nachbarschaftsfrühstück



**Haus Meister Service**  
... und mehr

Mike Schmieglitz • Rheydter Str. 33 • 41464 Neuss  
Mobil: 0178-5202120

## Wort und Musik

zum Karfreitag

Freitag, den 25.3.2005

17.00 Uhr (Christuskirche, Breite Straße)

Franz von Liszt (1811 - 1886): Via crucis  
als Wort-Bild-Ton-Meditation improvisatorisch erweitert  
von Günter Berger (\* 1929)

**Christine Rütten (Alt), Uwe Brandt (Bass)**

**Kantorei der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss**

**Prof. Günter Berger (Orgel), Gerhard de Buhr (Harmonium),**

**Michael Voigt (Leitung)**

*Eintritt frei, Spende erbeten*

## Orgelkonzert

Pachelbel plus (16/28)

Sonntag, den 10.4.2005

19.00 Uhr (Christuskirche, Breite Straße)

Choralbearbeitungen zur Osterzeit  
von Jürg Baur (\* 1918) und Johann Pachelbel (1653 - 1706)  
Kammermusik von Carl Philipp Emanuel Bach (1714 - 1788)

**Anja Helbig-Hoferichter (Violoncello), Michael Voigt (Orgel)**

*Eintritt: 7€ (5 €), nur Abendkasse*

## Chorkonzert

Sonntag, den 24.4.2005

19.00 Uhr (Martin-Luther-Haus, Drususallee)

Hugo Distler (1908 - 1942): Mörike-Chorliederbuch opus 19 (Auszüge)

Johann Sebastian Bach (1685 - 1750): Präludien und Fugen  
aus „Das wohltemperierte Klavier“ (Teil 1)

**Projektchor der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss**

**Astrid Irnich ( Rezitation)**

**Michael Voigt (Leitung, Klavier)**

*Eintritt: 10 € (8 €), nur Abendkasse*



## **Der Jugendchor „Motion“- Mitsingen erlaubt!**

Seit inzwischen drei Jahren gibt es in unserer Gemeinde einen Jugendchor, der sich den Namen „**Motion**“ gegeben hat. Wir sind immer in Bewegung, nicht nur bei der Musik: Da der Jugendchor in Kooperation mit dem Humboldt-Gymnasium besteht, kommen immer wieder neue Gesichter hinzu, andere machen ihr Abitur und verlassen die Schule und (leider) auch den Chor, also, kurz gesagt, für Abwechslung ist gesorgt. Auch die Stücke, an denen wir proben, sind ganz vielfältig: vom Liedsatz aus dem 14. Jahrhundert bis hin zu Gospels, Spirituals und Musicalsongs, sowohl geistliche als auch weltliche Stücke. Besonders gerne singen wir Popsongs in mehrstimmigen Chorarrangements (z.B. „Michelle“ oder „Yesterday“ von den Beatles oder „It’s raining again“ von Supertramp und vieles mehr). Im Moment sind wir ungefähr 15 Sängerinnen und Sänger aus den 11. und 12. Klassen mit einzelnen Eltern und Lehrern und proben jeden Mittwoch von 15.00 Uhr bis 16.30 Uhr

im großen Musiksaal des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums auf der Bergheimer Straße.

Da wir sowohl in Konzerten und Veranstaltungen des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums wie auch in Gottesdiensten in der Christuskirche und im Gemeindezentrum Einsteinstraße auftreten, würden wir uns vor allem über Konfirmanden und Jugendliche aus unserer Gemeinde freuen, die vielleicht neu mitsingen und ihre Stimme „erproben“ wollen. Mitmachen kann jeder, denn jeder Mensch kann singen, und die Stücke, die wir singen, sind nicht schwer zu lernen. Noten müsst ihr auch nicht unbedingt lesen können, vielleicht lernt ihr es sogar nebenbei. Natürlich können alle Jugendlichen, nicht nur die „Humboldtianer“ mitsingen. Kommt doch einfach mal vorbei oder ruft mich an.

*Michael Voigt*



### Die „ungepflegte“ Wiese am Gemeindezentrum Einsteinstraße

Der Vorschlag kam von Herrn Pfarrer Dr. Jörg Hübner, umgesetzt wurde er von den Mitgliedern des AMS: Die Umwandlung der Rasenfläche am GZE in eine naturnahe, artenreiche Wiese.

Nicht bei allen Gemeindegliedern stößt das Vorhaben auf Verständnis. Die Umgebung des GZE scheint für einige zu verwahrlosen. – So weit haben wir uns von der Natur entfernt! Die Artenvielfalt der Natur wird als unordentlich empfunden.

Doch wer von März bis Juli etwas genauer hinschaut, entdeckt eine Fülle von Blütenpflanzen, wie Gänseblümchen, Löwenzahn, Wiesen-Primel, Margeriten, Glockenblumen, Hornklee, Schafgarbe, Wilde Möhre, Wiesen-Labkraut, Habichtskraut, um nur einige zu nennen.

Durch den Anflug von Samen und die Vergesellschaftung kann sich die Zusammensetzung der Arten ständig ändern (Sukzession). Und wie vielen Tierarten (Schmetterlingen, Käfern....) bietet die Wiese eine Lebensgrundlage!

Die artenreiche Wiese erfordert eine andere Pflege als ein Zierrasen, in der Regel eine zweimalige Mahd. Die dabei auszusparenden „Pflanzeninseln“ ermöglichen die notwendige Samenreife und bilden Rückzugsgebiete für die Tierwelt.

Im übrigen greift die Gemeinde die Aufforderung der EKD (Evangelische Kirche in Deutschland) auf, einen Beitrag zur ökologischen Stadterneuerung zu leisten. Nicht zuletzt wirkt die artenreiche Wiese unserer Naturentfremdung, vor allem auch der Unkenntnis der Kinder, entgegen, die kaum noch vier Wiesenpflanzen mit Namen benennen können.

*Herbert Rothstein*

Aquarell von Marianne Schneegans (1904-1997)  
Aus der Serie „Wiesenblumen“ etwa 1950

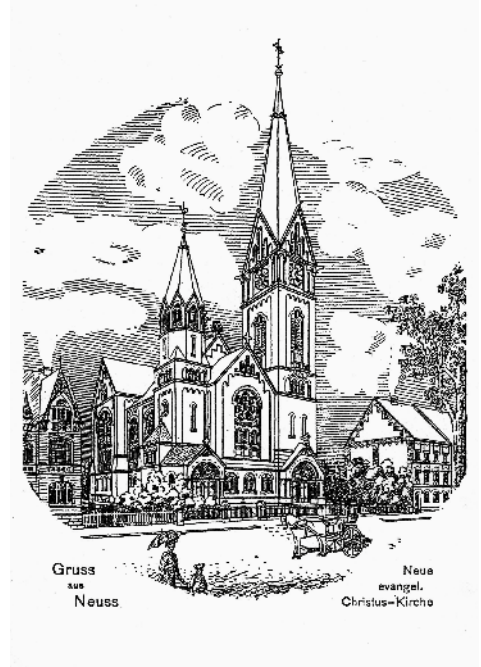
## Liebe Gemeinde!

Die Christuskirche ist das älteste evangelische Gotteshaus in Neuss.

Seit dem Jahr 1906 feiert die evangelische Gemeinde hier Gottesdienst, nachdem sie sich 100 Jahre lang in der von der napoleonischen Regierung zur Verfügung gestellten Klosterkirche Marienberg zum Hören auf Gottes Wort versammelt hatte. Auch nach der Teilung der einen Neusser Gemeinde in die heute bestehenden Ortsgemeinden im Jahre 1964, besitzt die Christuskirche einen hohen Stellenwert im Ansehen nicht nur der Mitglieder der Christuskirchengemeinde, sondern aller Neusser Protestanten. Dieses historische Bauwerk zu erhalten, bedeutet für uns, die kleinste der Neusser Gemeinden, eine große Verpflichtung, der wir jedoch mit viel Liebe zu unserer Kirche gerne nachkommen. Jedoch, um diesem Auftrag gerecht werden zu können, brauchen wir in Zeiten sinkender Einnahmen die Unterstützung vieler Menschen.

Das Presbyterium hat daher dem Anliegen zugestimmt, einen Förderverein zum Erhalt und zur Verbesserung der Ausstattung der Kirche ins Leben zu rufen.

Ich darf Sie nunmehr herzlich einladen, an der geplanten Gründungsversammlung am Mittwoch, **6. April 2005, um 19.30 Uhr**, im Martin-Luther-Haus teilzunehmen. Zum Zeitpunkt, da ich



Nach einer Postkarte, um 1910

jetzt diese Einladung ausspreche, befinden wir uns in der Vorbereitung dieses Gründungsaktes.

Achten Sie daher bitte auf Plakate und Handzettel zur weiteren Information. Helfen Sie mit, die Christuskirche zu erhalten!

**Werden Sie Mitglied im Förderverein!**

*Ihr Pfarrer Franz Dohmes*

**Einführung** von Pfarrer Carsten Bierei am Sonntag, 6. März 2005, 10.30 Uhr  
in der Kreuzkirche, Düsseldorf-Derendorf, Klever Str./Collenbachstr.

**Herzliche Einladung!**



## Geschichten aus dem Leben der Gemeinde

Am 17. Januar 2005 kamen im Saal des Martin-Luther-Hauses zahlreiche Menschen zusammen, um alte Geschichten aus dem Leben der Gemeinde zu erzählen und zu hören. Um die Atmosphäre für dieses Vorhaben zu steigern, hatte ich eine Feuerzangenbowle zubereitet, denn wie könnte man sich besser an die kleinen Begebenheiten aus früheren Zeiten erinnern als nach dem Genuss einer Tasse dieses seit dem Heinz-Rühmann-Film sprichwörtlichen Getränkes.

„Dönekes – Nachmittag“, so war diese Zusammenkunft gut rheinisch überschrieben. Und so manche Geschichten wurden denn auch den gespannten Gästen präsentiert, sei es von Pfarrer Fernau oder über Pfarrer Schmidt, der in den 50er Jahren die Jugend betreute oder über Pastor Klein.

Es sind ja nicht immer nur die großen Ereignisse, die herausragenden Daten, die das gemeinschaftliche Leben prägen, sondern eben auch die kleinen, scheinbar

unbedeutenden Alltagsbegebenheiten. Gerade auch sie werfen ein besonderes Licht auf das Zeitgeschehen, auf die Erfahrungen, die Menschen miteinander machen, auf die Charakterzüge der Menschen, die die Gemeindehistorie geprägt haben. Wenn wir unsere Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum unserer geliebten Christuskirche erstellen, dann sollen eben auch diese Erfahrungen, wie sie sich in den „Histörchen“ ereignet haben, dazu beitragen, das Bild abzurunden. Danke nochmals an alle, die einen Beitrag hierzu geleistet haben und eine herzliche Einladung an alle älteren Gemeindeglieder, sich ein Herz zu fassen und uns – dem Festkomitee – ihre Erinnerungen mitzuteilen, so dass eine umfassende Chronik erstehen kann.

*Ihr Pfarrer Franz Dohmes*

Und nun einige Kostproben der Erzähler Annemarie Arndt und Pfr.i.R. Ludwig Söldner:

### **Pfarrer Söldner erinnert sich:**

Pfarrer Wilhelm Fernau war wegen seiner offenen und packenden Predigten, die oft den zum Gericht wiederkehrenden Christus zum Inhalt hatten, in der Gemeinde mehr geachtet als beliebt. Hintergründigen Humor entfaltete er bei den Ankündigungen der Kollekten.

In lebendiger Erinnerung ist mir der Hinweis zur Kollekte des Erntedankfestes geblieben. Nach der offiziellen Empfehlung fügte er an: „Wer heute, am Erntedankfest des Jahres ..., keinen Grund zur Dankbarkeit hat, mag so hinausgehen.“





Die Gemeindeglieder fühlten sich getroffen und wurden zu fröhlichen Gebern, die bekanntlich der Herr lieb hat.

*Ludwig Söldner*

### **Die folgende Geschichte wurde Anfang der neunziger Jahre nach einer Synode im Martin-Luther-Haus erzählt .**

Es war zu der Zeit, als Präses Peter Beier dem noch nicht renoviertem Hause den festlichen Anstrich verlieh, denn aus seinem Munde klang fast jedes Wort wie die reinsten Verkündigung. Auf dem Plan stand wie so oft, das Thema: Jugend. Ein nicht mehr ganz so jugendlicher, um nicht zu sagen betagter Helferkreis, (jedenfalls kam ich mir damals in dieser Runde noch recht jung vor) drängte sich um Frau Wendel in der Küche. Einige horchten Handtuch bewaffnet hinter verschlossener Türe bei tropfenden Tellern und Tassen. Doch der eigentliche Höhepunkt der Synode war für sie der Plausch bei Kaffee und Kuchen nach Abschluß der offiziellen Veranstaltung.

„Soll ich noch mal frischen Kaffee aufbrühen?“ rief die umsichtige Küsterin Margarethe Wendel den fleißigen Helfern zu und im Nu war die müde



Schar wieder munter. Hinter Bergen von Berlinern und Streuselkuchen ging es nun auch um die Jugend, aber mehr um die Erinnerung.

Eine ältere Dame erzählte von dem Kreis um Pastor Klein in der Jugendherberge Winterscheid, der sich u. a. auch um die Kleiderkammer der Kinder und Jugendlichen kümmerte. Erfahrene „Winterscheid-Mütter“ gaben ihren Sprösslingen vorsichtshalber nur die strapazierfähigen und ältesten Sachen mit. Da mussten nasse Schuhe ausgestopft, Handschuhe gesucht und feuchte Schals getrocknet werden. Als eine der mütterlichen Helferinnen sich jedoch daran machte riesengroße Löcher einer Knabenhose zu stopfen, ging dies eines anderen entschieden zu weit. Doch die Näherin verteidigte ihr Tun mit den Worten: „Für diesen netten armen Jungen mach ich das jetzt mal! Er soll eine anständige Hose bekommen!“ Worauf sich eine nicht verkneifen konnte zu sagen: „Wissen Sie auch, wem dieser „nette, arme Junge“ gehört? Es ist der jüngste Sohn von unserem Pastor Zamponi!“

*Annemarie Arndt*

*Diese und andere Anekdoten werden Sie in der Festschrift zum Jubiläum 2006 lesen können.*



## Der Chor Cantica Nova stellt sich vor

Schon zweimal mit einem Konzert in der Christuskirche zu hören – Zeit, den Chor Cantica Nova genauer kennen zu lernen!

Geleitet von Markus Mostert, Dozent an der Musikhochschule Köln und der Musikschule des Kölner Domchores, besteht Cantica Nova seit 1988 und ist 1989 mit dem „Magnificat“ von Bach zum ersten Mal im Zeughaus der Stadt Neuss aufgetreten.

Seitdem hat der Chor sich einen festen Platz im musikalischen Leben der Stadt Neuss erobert, überwiegend im Zeughaus und im Alten Ratssaal.

Ursprünglich ein Kammerchor aus „jungen“ Sängern und Sängerinnen aus dem Jugendchor der Pfarre St. Pius sowie den Abi-Chören von Marienberg- und Quirin-Gymnasium, ist Cantica

Nova heute offen für Sänger und Sängerinnen jeden Alters.

Der Chor hat ca. 40 Mitglieder und besteht als klassischer Kammerchor unter dem Dach der Musikschule Neuss. Das Repertoire reicht von Alt bis Modern: von der Renaissance bis zu modernen Komponisten des 20. Jahrhunderts. Viele große Werke hat der Chor in seinem Repertoire: Bachs „Johannes-Passion“, Händels „Messias“, Mozarts „Requiem“ wie Mendelssohns „Lieder im Freien zu singen“, Britten's „Cantata misericordiae“ wie Werke von Kurt Weill, Songs von den Beatles, Bläck Föös und den „Prinzen“ wie Spirituals und Gospels. Sogar Jürgen Baur stand schon auf dem Programm mit seiner Motette „Die Blume des Scharon“, einer Vertonung von Texten des Hohenliedes Salomonis.

Dank der Musikschule, die den Probenraum zur Verfügung stellt, haben einige Sänger und Sängerinnen Gesangsunterricht, sodass trotz recht kleiner Besetzung auch gewaltige Werke wie die e-moll-Messe von Bruckner umsetzbar sind. Einige Chorsänger sind durchaus als Solisten einsetzbar.

Der Chor finanziert sich aus eigenen Mitteln, dem Chorbeitrag, und natürlich aus der Unterstützung der Musikschule beim Anmieten der städtischen Räume.

Wie alle Chöre klagt auch Cantica Nova über fehlenden Nachwuchs: Einige Stimmen, vor allem Bass und Sopran,



„Gartenmarkt der Vielfalt“

Hof- und Gartenfest 30. April -1. Mai 2005  
Bauerbahn 8, Kanonichenhof, 41462 Neuss



sind so knapp besetzt, dass keiner vor Konzerten erkranken darf. Manchmal braucht es Aushilfen für das Gelingen eines Konzertes.

Die Proben finden freitags von 19.30 Uhr bis 22.00 Uhr in der Musikschule, Lützowstraße, statt; vor großen Konzerten gibt es ein Probenwochenende, außerhalb oder in der Musikschule.

Wer also Lust hat, in einem repertoiremäßig völlig freien Chor mitzusingen, sei herzlich eingeladen. Vorsingen ist nach einigen Teilnahmen an Proben erforderlich, um die Stimmen der entsprechenden Lage zuzuordnen, denn der Chor singt häufig achtstimmig! Aber keine Angst: Alle, die es mitgemacht haben, sagen, dass es ihnen geholfen hat.

Das nächste Konzert von Cantica Nova findet am 01.05.05 im Alten Ratssaal statt: Frühlingslieder in Zusammenarbeit mit Stefan Müller-Ruppert, einem Sänger und Sprecher. Unterhaltsamkeit ist garantiert!

Warum dieser Artikel im **forum** der Christuskirchengemeinde?

Ganz einfach: Im Jubiläumsjahr 2006 werden Cantica Nova und die Kantorei der Christuskirchengemeinde ein gemeinsames Projekt realisieren: die „h-moll-Messe“, von Johann Sebastian Bach im Rahmen der Kirchenmusikwoche in Neuss und der Jubiläumsfeierlichkeiten der evangelischen Kirchengemeinde – ein großartiges Werk aus großartigem Anlass!

Wer Lust hat mitzusingen, ist herzlich eingeladen.

Schnuppern Sie mal `rein: In beiden Chören finden Sie kontaktfreudige Leute mit musikalischer Begeisterung – und zwei kompetente Chorleiter, die Ihnen beim Einsingen zeigen werden, was Sie aus Ihrer Stimme herausholen können und wie wunderbar das Werk ist, das Sie demnächst singen werden.

*Astrid Irrnich*

## **Chorprojekt im Martin-Luther-Haus**

Bereits zum dritten Mal findet nach den Osterferien im Martin-Luther-Haus ein Chorprojekt, diesmal mit Auszügen aus dem Mörrike-Chorliederbuch von Hugo Distler, statt. Für den Projektchor werden interessierte Sängerinnen und Sänger gesucht.

Die Proben finden an drei Sonabenden im Martin-Luther-Haus statt:

**9.4., 16.4. und 23.4. jeweils von 10 Uhr bis 14 Uhr.**

Am Konzerttag, den 24.4.2005, beginnt das Einsingen um 17 Uhr.

Ein Vorsingen ist nicht erforderlich,

Notenkenntnisse und Chorerfahrung werden jedoch vorausgesetzt.

Anmeldung bei Kantor Michael Voigt per Telefon (02131/278139) oder E-Mail (mv@c-k-n.de), es ist jedoch auch möglich, einfach zur ersten Probe zu kommen.



### Kinder, Kinder...

Neulich im Jugendbüro klingelte das Telefon. Eigentlich nichts ungewöhnliches. Das passiert dauernd. Aber in diesem Fall ging es darum, dass eine Familie nach Neuss gezogen war und nun eine Kindergruppe für ihren 6-jährigen Sohn suchte. „Gibt’s da nicht was von ... der Christuskirchengemeinde?“

**Aber klar! Deswegen hier die herzliche Einladung an alle Kinder, die zwischen 6 und 10 Jahren alt sind:**

Montags treffen wir uns um 15.00 Uhr im Gemeindezentrum an der Einsteinstraße. Dort machen jede Woche Tanja, Steffi und Axel ein buntes Programm aus Spielen, Basteln, Malen und Toben. Die Kindergruppe dauert 90 Minuten und

in der letzten halben Stunde bestimmen die Kinder das Programm!

Donnerstags treffen sich die Kinder ab 14.30 Uhr für zwei Stunden im Martin-Luther-Haus in der Drususallee. Auch hier wird gespielt, getobt, gebastelt und geredet. Ab und zu wird auch mal gefeiert oder eine Kinder-Disco veranstaltet.

Die Kindergruppen sind in der Schulzeit jede Woche. Nur in den Ferien wird Pause gemacht. Übrigens: Ich lade Euch nicht deswegen ein, weil sowenig Kinder da sind. Im Gegenteil! In jeder Gruppe sind immer so um die 15 Kinder. Aber anscheinend wissen viele Kinder (und Eltern) noch nichts von der Kindergruppe.

Deswegen kommt einfach mal am Montag oder Donnerstag vorbei. Und wenn es noch Fragen gibt, ruft einfach unter der Neusser Nummer 278630 an.

Vielleicht klingelt dann wieder das Telefon...

*Euer Axel Büker*

Unsere Öffnungszeiten	
montags	17.00 - 21.00 Uhr
dienstags	15.00 - 20.00 Uhr (Konfi Café)
donnerstags	15.00 - 17.00 Uhr (Coole Kids)
freitags	17.00 - 21.00 Uhr

## Das Upside-Down

### Das Musikcafé

## Pressemitteilung Zeit, sich anzumelden

Fulda, 20. Januar 2005: Wer am 30. Deutschen Evangelischen Kirchentag vom 25. bis 29. Mai 2005 in Hannover teilnehmen möchte, sollte sich jetzt anmelden. Drei Plakatsmotive und ein Faltblatt mit dem Titel „Zeit, sich anzumelden“ werben derzeit in Kirchengemeinden, an Schulen und anderswo für das Ereignis, zu dem 3.000 Einzelveranstaltungen vorbereitet und 100.000 Gäste aus Deutschland und aller Welt erwartet werden.

„Gemeinsam innehalten in einem immer stärker beschleunigten Weltgeschehen, um Zeit zu finden: Zeit zum Zuhören, Zeit für Gespräche ..., Zeit zum Handeln mit Phantasie und Mut. Dazu lade ich Sie herzlich nach Hannover ein“, schreibt Kirchentagspräsident Professor Eckhard Nagel (44) in dem Prospekt, der mit Hinweisen auf Programmangebote und mit den Namen prominenter Mitwirkender einen Vorgeschmack auf den Kirchentag gibt. Die Plakatkampagne der Agentur Jung von Matt/Spree illustriert das Leitwort „Wenn dein Kind dich morgen fragt ...“ (5. Mose 6,20), indem sie Menschen mit Engelsflügeln zeigt, die aus dem Satz „Gut, wenn du eine Antwort weißt“ gebildet werden.

Um sich eine Unterbringung durch den Kirchentag in einem Gemeinschafts- oder Privatquartier zu sichern, müssen Interessierte sich bis zum 31. März angemeldet haben. Die Teilnahme am Kirchentag kostet 79 €, ermäßigt 49 € und



für Familien 129 €. Der Preis schließt neben dem Eintritt zu allen Kirchentagsveranstaltungen die Benutzung der öffentlichen Nahverkehrsmittel in der Region Hannover vom 25. bis 29. Mai ein. Für Tageskarten, die man auch noch jederzeit während des Kirchentages kaufen kann, sind 25 Euro und ermäßigt 15 Euro zu zahlen, für Abendkarten 12 Euro.

Das Faltblatt und die Plakate sind zu erhalten bei den Landesausschüssen des Kirchentages in den evangelischen Landeskirchen oder beim 30. Deutschen Evangelischen Kirchentag, Geschäftsstelle, Postfach 81 01 53, 30501 Hannover.

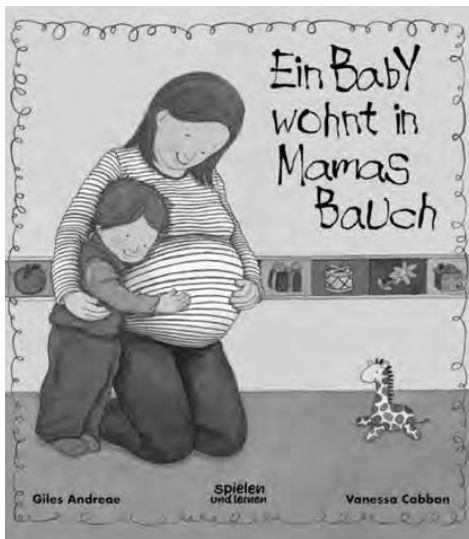
Weitere Informationen und die Möglichkeit, sich direkt anzumelden, gibt es auch im Internet unter der Adresse [www.kirchentag.de](http://www.kirchentag.de), über die Servicenummer 05 11/ 87 654 100 oder per E-Mail an [service@kirchentag.de](mailto:service@kirchentag.de).



„Frühlingsgeläut“

Hof- und Gartenfest 19. -20. März 2005  
Bauerbahn 8, Kanonichenhof, 41462 Neuss

## Buch-Tipp für junge Eltern



Eltern erklären ihrem kleinen Jungen natürlich und behutsam das Heranwachsen des Geschwisterchens in Mamas Bauch. Schon vor der Geburt spricht das Brüderchen mit dem Baby. Besonders schön ist es, wenn sie zu dritt kuscheln. In der Wartezeit lebt die kleine Familie behutsam und innig in Vorfreude auf das zweite Kind.

Bilder in wohlthuend abgestimmten ruhigen Farben begleiten den schlichten Text.

*Anneliese Maas*

Giles Andreae/Vanessa Cabban:

**Ein Baby wohnt in Mamas Bauch**

OZ Verlag, Freiburg, 2001 - ISBN 3-933813-81-6 12,90 €

**Bücherhaus**  
*Lesen ist Leben*  
**Ratka**

**Ein Buch lesen -  
für mich ist das  
das Erforschen  
eines Universums.**

Marguerite Duras

Für große und kleine Themen - immer das richtige Buch:

**25 Jahre zwischen Markt und Münster**

Krämerstraße 8

41460 Neuss

Telefon 02131 - 21545

## Ein Kind

Der Himmel strömte auf die Erde nieder nachts  
und legte mir in meinen Schoß ein Kind  
mit Sternenaugen Dunkelhaut sein Mund  
geschwungener Mond daraus ein Käuzchenschrei  
nach mir der Mutter rief. Ich drückte  
seinen kühlen Leib an mich ich stillte  
küsste hielt in meinen Armen nichts

*aus: Freudenfeuer, 1985*

**Die Märzsonne** machte den winterharten Boden jeden Tag ein bisschen weicher, die Knospen der Weiden hatten hier und da schon ihre Kaspeln abgeworfen und zeigten die ersten Kätzchen. In früheren Jahren waren wir um diese Zeit mit dem Großvater aufgebrochen zu unserem ersten großen Gang an den Rhein, wo das Eiswasser noch in den Wiesen stand und die dürren Binsen im Wind sich aneinanderrieben wie kalte Füße.

*aus: Das verborgene Wort, 2001*

## Im Märzen

Im Märzen da reiß ich  
den Samt von Himmel der Sonne  
mach ich die Laden dicht ich  
hack der Krähe ein Auge

aus Amsel Drossel Fink und Star  
dreh ich den Hals um dem Krokus  
köpf ich die Knospen ich schmeiß  
dir mit Veilchen die Fenster

ein jeder sehe wie  
ich's treibe wenn  
du nicht sofort  
die Rösslein einspannst.

*Gelesen von Ulla Hahn am 28.11.84 in Neuss*



*Konditorei Backwaren Gummersbach*

Rheydter Straße 62 · 41464 Neuss · Fon/Fax 02131/ 85 8674



# KLEEBLATT

## NATURKOST & NATURWAREN

KANALSTR 11

41460 NEUSS

TEL.: 27 43 38

### Hof- und Gartenfeste am Kanonichenhof in Neuss

#### Frühlingsgeläut

**Kunsth Handwerk in der Osterscheune**

19. März - 20. März 2005

#### Gartenmarkt der Vielfalt

**Pflanzenraritäten und Gartenassessoires**

30. April - 1. Mai 2005

#### Iris - Zauber der Natur

26. Mai - 29. Mai 2005



**Rheinland  
Stauden**  
aus Neuss  
am Rhein

Wir gestalten  
Jahr des Bambus 2005  
Schloß Dyck

**Rheinland-Stauden**

Bauerbahn 8, Kanonichenhof, 41462 Neuss

Ruf: 02131-51237-10

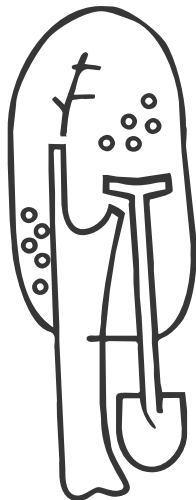
Allgem. Öffnungszeiten: **Montag - Samstag 9.00 - 18.00 Uhr**

**Wir wollen, dass Sie in Ihrem Garten glücklich sind!**

Anzeigen helfen den Gemeindebrief **forum** zu finanzieren.

e-Mail: [werbung@c-k-n.de](mailto:werbung@c-k-n.de) Tel.: 02131 / 899709 Fax: 02131 / 897261

# KÜSTERS-SCHLANGEN



**Floristik**  
**Fleuropdienst**  
**Friedhofsgärtnerei**



Überprüfter Fachbetrieb  
Friedhofsgärtnerei

Glehner Weg 81 · 41464 Neuss  
fon 021 31 8 31 97 und 38 14 98  
fax 021 31 8 13 77 und 38 14 99

[www.kuesters-schlangen.de](http://www.kuesters-schlangen.de)



## BEAUTY Studio

**Dem Alltag entfliehen - Lassen Sie sich verwöhnen!**

**Roswitha Huck**

Sauerbruchstr. 14a

**41464 Neuss**

- ☉ medizinische Fußpflege
- ☉ Maniküre
- ☉ Kosmetikbehandlung
- ☉ Massagen
- ☉ Nahrungsergänzung
- ☉ Spezialbehandlung Lifting-Maske
- ☎ **02131 83038**

**- ganz in Ihrer Nähe - auch Hausbesuche**

## NordicWalking

mit Ulla und Egon

Tel.: 0 21 31/8 03 64 • email: [kontakt@skiclub-neuss.de](mailto:kontakt@skiclub-neuss.de) • [www.skiclub-neuss.de](http://www.skiclub-neuss.de)



raumausstatter **dk**  
dirk korb

gardinen  
dekorationen  
sonnenschutz  
teppichboden  
polsterarbeiten  
reinigungsservice

**dk**



**dk**

fon: (02131) 85 83 53  
mobil: (0172) 947 13 09

rheydter straÙe 43  
41464 neuss

Als bundesweit tätiger Lohnsteuerhilfeverein helfen wir u. a.

## **Arbeitnehmern, Beamten, Rentnern**

im Rahmen einer Mitgliedschaft ganzjährig bei der Erstellung der

# **Einkommensteuererklärung**

auch bei Miet-, Kapital-, Spekulations- und sonstigen Einkünften, wenn die Einnahmen hieraus 9000/18000 EUR p.a. (Alleinstehende/Verheiratete) nicht übersteigen und wenn keine Gewinn- oder umsatzsteuerpflichtigen Einkünften vorliegen.

Wir beraten Sie auch bei Fragen zum Kindergeld, der Eigenheimzulage bzw. der Investitionszulage.

Lohnsteuerberatungsverbund e. V. - Lohnsteuerhilfeverein -

Beratungsstelle: WallrafstraÙe 16, 41464 Neuss

Tel.: 02131 / 980896, Mo. - Fr. 9.00 - 19.00 Uhr und nach Vereinbarung

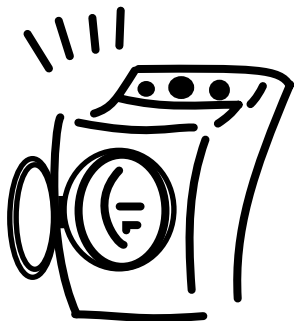
## **Bei uns findet Ihr sicher das Passende !**

Bühler StraÙe 37 - 41460 Neuss - Tel. 02131/278175





# Elektromarkt Neuss



## • Gebrauchteräte mit 6 Monaten Garantie

Waschmaschinen, Kühlschränke, E-Herde, Trockner

- 
- Reparaturservice
  - Neugeräte mit 24 Monaten Garantie

**Rheydter Str. 49 • 41464 Neuss • Tel. 021 31/85 82 20**

**[www.elektromarkt-neuss.de](http://www.elektromarkt-neuss.de)**

**e-mail: [Mail@elektromarkt-neuss.de](mailto:Mail@elektromarkt-neuss.de)**



## Haus Meister Service

...und mehr

Mike Schmieglitz • Rheydter Str. 33 • 41464 Neuss

Telefon: 02131/6620512 • Mobil: 0178/5202120

**Ob drinnen, draußen, für jung oder alt.  
Wir sind jederzeit bereit.**

e-mail: [hms-neuss@mail.isis.de](mailto:hms-neuss@mail.isis.de)

- Hausmeisterservice
- Reinigungsarbeiten
- Fenster, Rahmen und Rollladen Reinigung
- Entrümpelungen
- Bauelemente
- Montagen
- Gartenpflege
- ... und mehr



Fair genießen im Café Flair\* - Kunst, Kaffee und mehr...

Mit unseren hochwertigen TransFair-Produkten entscheiden Sie sich für mehr globale Gerechtigkeit!

Öffnungszeiten

Mi. & Fr. 15.00 - 18.00 Uhr



**Gemeindeamt**

Irmgard Mangen

**Further Straße 157**

mangen@gemeindeamt.de

**6 65 99 00**Montag - Donnerstag  
Mittwoch  
Freitag8-12 Uhr / 13-16 Uhr  
8-12 Uhr  
8-13 Uhr**Bezirk Eins**

Pfarrer Franz Dohmes

Breite Straße 74

e-Mail: fd@c-k-n.de

Fax 222152

Vikarin Sonja Richter

Glockenstr. 48, Mönchengladbach

e-Mail: sr@c-k-n.de

222553  
02161/559510**Bezirk Zwei**

PD Pfarrer Dr. Jörg Hübner

Einsteinstraße 192

e-Mail: jh@c-k-n.de

Fax 980623

Pfarrer Olaf Waßmuth

Josefstraße 23

e-Mail: olaf.wassmuth@ekir.de

980624  
4069387**Kirchenmusik**

Kantor Michael Voigt

Drususallee 63

e-Mail: mv@c-k-n.de

278139

**Jugend**

Axel Büker

Drususallee 63 Jugendbüro

e-Mail: ab@c-k-n.de

278630

**Erwachsenenbildung**

Heidi Kreuels

Further Straße 157

e-Mail: h.kreuels@web.de

6659906

**Martin-Luther-Haus**

Aygonus und Vasil Dellüller

Drususallee 63

25728

**Gemeindezentrum**

Werner Kuhn

Einsteinstraße 194

80870

**Treff 3**

Görlitzer Straße 3

103195

**Kindergärten**

Yvonne Hannen

Drususallee 59

25727

Angelika Beckers

Einsteinstraße 196

899520

Brigitte Schönewis

Königsberger Straße 2

275470

**Krankenhauseelsorge**

Pfarrerin Angelika Ludwig

Venloer Straße 45

548282

Pfarrerin Eva Brügge

Kleber Straße 94 a

980052

**Diakonisches Werk**

Diakonisches Werk

Plankstraße 1

5668-0

Häuslicher Hospizdienst

Gnadentaler Allee 15

754574

Diakonie-Pflegedienste

Margot Dubbel

165-103

**Jugendberatungsstelle**

Drususallee 81

27033

**Telefonseelsorge**

gebührenfrei

0800/1110111


**Arbeitslosenberatungsstelle**

Hafenstraße 1

222771

**Pfarrer - Sprechstunde**

Die Pfarrer stehen Ihnen nach telefonischer Absprache zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.



*Die Hoffnung  
ist der Regenbogen  
über den herabstürzenden  
Bach des Lebens.*

*Friedrich Nietzsche*

**BESTATTUNGSVORSORGE**  
eine Sorge weniger

**HAHN**

**Seit 1848  
Bestattungen**

Inhaber Theo Krüppel  
Jülicher Straße 43  
41464 Neuss

**Tel. Tag und Nacht  
(02131) 41915**

[www.bestattungen-hahn.de](http://www.bestattungen-hahn.de)



Jesus Christus spricht:

Ich habe  
für dich gebeten,  
dass dein Glaube  
nicht aufhöre.

Lukas 22,32